

Sport

in Hessen



Landessportbund
Hessen e.V.

Titelthema
**Werte des
Sports**



ARAG



Rechtsschutz
inklusive

ARAG Kfz-Zusatzversicherung

Abfahren auf *Sicherheit.*

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



Editorial

Liebe Sportfreund*innen,

wir leben in schwierigen, herausfordernden Zeiten. Unsere Gesellschaft ist krisengeplagt – und unsere Demokratie steht unter Druck, weil immer mehr Menschen unzufrieden mit der Politik sind. Die neue Bundesregierung wird jede Menge zu tun haben, um das Vertrauen von Menschen zurückzugewinnen. Und um rechtsextremen Positionen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Dazu kann auch der organisierte Sport einen großen Teil beitragen. Denn er steht für Integration, Vielfalt, Toleranz und vieles mehr – und vertritt Werte, die mehr denn je gelebt werden müssen, um das Miteinander in unserer Gesellschaft zu stärken.

Im Rahmen des Titelthemas der aktuellen „Sport in Hessen“ hat sich unsere Redaktion ausführlich mit den Werten des Sports beschäftigt. Welch wichtige Rolle den rund 7.400 hessischen Vereinen in diesen Zeiten zukommt, verdeutlicht Juliane Kuhlmann, Präsidentin des Landessportbundes Hessen (lsb h): „Als größte Personenvereinigung ist der organisierte Sport in der Lage, gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten und positiv zu beeinflussen.“ Einerseits geht es darum, Werte im Verein zu leben. Andererseits halte ich es auch für wichtig, dass der organisierte Sport seine Werte offensiv nach außen vertritt. Unsere Vereine können das auf vielfältige Art und Weise tun. Sehr sinnvoll ist beispielsweise die Teilnahme an Demokratie-Projekten, die über Bundes- oder Landesprogramme unterstützt werden. Zudem rufe ich unsere Vereine dazu auf, sich an Demonstrationen und Kundgebungen zu beteiligen. Das ist erlaubt, denn der organisierte Sport ist nur parteipolitisch neutral und darf sich gesellschaftspolitisch positionieren.

Wie Vereine Haltung zeigen können und was sie dabei beachten sollten, können Sie in dieser Ausgabe lesen. Zudem greift unsere Redaktion das Engagement ausgewählter Vereine auf, die sich in besonderer Weise für unsere Demokratie und die Werte des Sports einsetzen. Sie schriftlich in der Satzung zu verankern, gibt Vereinen Handlungssicherheit. Denn dann haben sie eine rechtliche Handhabe, wenn Mitglieder rechtsextreme Positionen vertreten und dem Miteinander schaden. Der SV Crumstadt aus dem Sportkreis Groß-Gerau hat diesen Weg eingeschlagen – als einer von bislang wenigen hessischen Vereinen. Deshalb möchte ich Vorstände dazu ermutigen, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Die Sportjugend Hessen unterstützt Vereine dabei!



Neben dem Titelthema beinhaltet die aktuelle Ausgabe einige weitere interessante Themen. Sehr erfreuliche Entwicklungen vollzogen sich in unserem Bildungsbereich. Unsere Ausbildungen sind sehr gefragt, weil der lsb h am Puls der Zeit ist. In den vergangenen Jahren wurden viele Entwicklungen angestoßen – beispielsweise im Bereich Blended Learning. Für unsere Vereine ist das ein wichtiges Signal. Denn: Ausbildung ist der Schlüssel, damit sich der organisierte Sport dauerhaft Alleinstellungsmerkmale schaffen und sich von kommerziellen Anbietern abheben kann.

Für unsere Sportkreise ist 2025 ein besonderes Jahr. Im Mittelpunkt stehen die Sportkreistage, die vor dem Sportbundtag am 27. September stattfinden werden. Als Vorsitzender des Sportkreises Waldeck-Frankenberg freue ich mich auf spannende Diskussionen. Erste Vorberichte finden sich in der aktuellen „Sport in Hessen“. Ans Herz legen möchte ich Ihnen außerdem ein spannendes Projekt. „School Sports are Coming Home“ – unter diesem Motto startete der Hessische Bewegungsscheck an den Grundschulen des Vogelsbergkreises.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit der „Sport in Hessen“. Bleiben Sie gesund und lassen Sie von sich hören, wenn Sie Ideen und Anregungen haben!

Ihr

Uwe Steuber

Inhalt



4

Für die Demokratie kämpfen
Unser Titelthema: Werte des Sports



14

Praxisnahe Ausbildung
Zwei Vereinsmanager*innen berichten



19

Fachbeirat Trainer
Neues Team hat einiges vor



20

Bildungsakademie
Starkes Zeichen mit Projektabschluss



40

Sportjugend
Werte festlegen und leben

3 Boom bei Ausbildungen
Neuausrichtung kommt sehr gut an

16 Trikottag am 20. Mai
Flagge zeigen für Vereinssport

17 Kurz notiert
Notizen aus der Sportwelt

18 Sport und Geschichte
Weltmeisterschaft am Bornheimer Hang

19 Sportinfrastruktur
Allianz fordert kontinuierliche Hilfe

21 Bildungsakademie
Angebote des Monats

22 Neue Bücher
Lesetipps für Sport und Freizeit

23 Aus der Praxis
Der Übungsleiter

27 Gleichstellung
Vollversammlung in Frankfurt

28 Amtliches
Informationen aus den Vereinen

32 Sportkreise und Verbände
Spannendes aus dem hessischen Sport

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Hessen e. V. (lsb h);

Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069 6789-0

Verantwortlich für den Inhalt: Uwe Steuber, Vizepräsident für Kommunikation und Marketing, Meissnerstr. 6, 34497 Korbach.

Redaktion: Leitung Daniel Seehuber (srd), Carolin Strohbehn (cs), Markus Wimmer (maw), Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt.

So erreichen Sie uns:

Daniel Seehuber, dseehuber@lsbh.de, Tel.: 069 6789-267;

Carolin Strohbehn, cstrohbehn@lsbh.de, Tel.: 069 6789-2030

Markus Wimmer, mwimmer@lsbh.de, Tel.: 069 6789-437

Verlag: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach

Druck und Vertrieb: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel.

Abonnementverwaltung: Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel,

Tel.: 0561 60280-452, Fax: 0561 60280-499,

E-Mail: abo-sih@dierichs-druck.de

Anzeigen Nord/Mitte: Ulrike Weingardt, Frankfurter Straße 168,

34121 Kassel, Tel.: 0561 60280-162, Fax: 0561 60280-199,

E-Mail: weingardt@ddm.de

Anzeigen Süd: Holger Strehl, Waldstraße 226, 63071 Offenbach,

Tel.: 069 85008-368, Fax: -394, E-Mail: sih@op-online.de

Sport in Hessen erscheint alle vier Wochen samstags.

Bezugspreis: Jährlich 37,00 Euro einschl. Postgebühren und MwSt.

Bestellungen für Vereine beim Landessportbund Hessen e. V.,

für Privatpersonen bei Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser

wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine

Gewähr übernommen. Eine Rücksendepflicht besteht nicht.

Titelfoto:

Fair Play, Toleranz, Teamgeist: Die Werte des Sports spielen in diesen Zeiten eine besondere Rolle. Denn sie stärken das gesellschaftliche Miteinander und die Demokratie, die unter Druck ist.

Foto: shutterstock

www.landessportbund-hessen.de

*Einem Teil unserer Auflage liegt eine Beilage der Friedrich Klei GmbH bei. Dies betrifft Empfänger*innen mit den Postleitzahlen 34 / 35 / 36 / 37.*

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Ausbildung beim lsb h boomt

Besonders die Übungsleiter*innen-Ausbildungen sind gefragter denn je

Die Zahlen der vergangenen drei Jahre sind erfreulich: Seit 2022 haben mehr als 1.200 Menschen an verschiedenen Ausbildungsformaten des Landessportbundes Hessen (lsb h) teilgenommen. „Besonders unsere Übungsleiter*innen-Ausbildungen sind gefragter denn je“, freut sich Katja Köhler-Nachtnebel, lsb h-Vizepräsidentin für Schule, Bildung und Personalentwicklung. Insgesamt wurden 703 Übungsleiter*innen- und 77 Vereinsmanager*innen-Lizenzen erworben. Für die Qualifizierungen fanden rund 6.000 Unterrichtsstunden statt.

Dr. Frank Obst, Leiter des Geschäftsbereichs Schule, Bildung und Personalentwicklung, unterstreicht die Bedeutung qualifizierter Mitglieder: „Gut ausgebildete Ehrenamtliche sichern die Qualität des Vereinssports. So können Vereine Engagierte gezielt einbinden und fördern – das stärkt nicht nur die Vereine selbst, sondern auch die Zukunftsfähigkeit des gesamten Vereinssports in Hessen.“ Obst betont außerdem: „Die Sportentwicklungsberichte verdeutlichen immer wieder, dass sich gut qualifizierte Menschen länger und umfangreicher im Verein engagieren als jene, die nicht oder nicht ausreichend qualifiziert sind. Nur mit gut ausgebildeten Trainer*innen und Übungsleiter*innen können sich Vereine ein Alleinstellungsmerkmal schaffen und von kommerziellen Anbietern abheben.“

Der lsb h legt den Fokus auf die Qualifizierung und Weiterbildung. Durch ein breitgefächertes Ausbildungsangebot werden die Kompetenzen von Ehrenamtlichen, die das Rückgrat der Sportvereine bilden, gefördert. Die Qualität des Vereinssports steht und fällt mit den Menschen, die ihn gestalten – sie leiten Trainings, betreuen Wettkämpfe und organisieren Veranstaltungen. In Hessen sind mehr als 2,2 Millionen Menschen in rund 7.400 Vereinen aktiv. Um ein breites und hochwertiges Sportangebot zu gewährleisten, braucht es daher eine große Zahl qualifizierter Übungsleiter*innen.

In den vergangenen drei Jahren wurden die Qualifizierungen nicht nur ausgeweitet, sondern auch qualitativ verbessert. Blended-Learning-Formate und eine stärkere Modularisierung tragen dazu bei, besser auf die Bedürfnisse aktueller und künftiger Ehrenamtlicher einzugehen. Zugleich wird die Netzwerkarbeit sowohl über digitale als auch analoge Plattformen gestärkt. Blended Learning kombiniert Präsenzunterricht mit Online-Lerneinheiten und ermöglicht eine flexible, praxisnahe Ausbildung. Dadurch können Teilnehmende Wahlmodule flexibel von zu Hause aus oder neben Beruf und Familie absolvieren.



Der Landessportbund Hessen bietet Übungsleiter*innen außerdem verschiedene Spezialisierungsmöglichkeiten, um gezielt auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen und Sportarten einzugehen. Neben der Übungsleiter-C-Lizenz mit dem Schwerpunkt Breitensport gibt es weiterführende Qualifikationen, beispielsweise im Bereich „Sport mit Älteren“, „Kinder- und Jugendsport“ oder „Präventionssport“.

Neue Ausbildungsstandards und Investitionen

Mit der Neuausrichtung der Ausbildungs- und Qualifizierungsformate hat der lsb h neue Maßstäbe gesetzt. Neben den Übungsleiter*innen-Kursen wurde die Vereinsmanager-Ausbildung inhaltlich überarbeitet und um Wahlmodule ergänzt, sodass individuelle Schwerpunkte gesetzt werden können. Auch das Freiwilligenmanagement wurde als eigenständige Qualifizierung etabliert, um Engagierte gezielt auf ihre Aufgaben in den Vereinen vorzubereiten und die Vereinsarbeit nachhaltig zu stärken.

„Mit den Basis- und Vertiefungsmodulen im Freiwilligenmanagement bieten wir nicht nur eine Möglichkeit zur Lizenzverlängerung, sondern vermitteln auch wertvolle Kompetenzen und praxisnahe Werkzeuge, um Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, sie wertzuschätzen und weiterzuentwickeln sowie nachhaltig Engagement unterstützende Strukturen im Verein aufzubauen“, sagt Christian Kaufmann, Referent des Geschäftsbereichs Schule, Bildung und Personalentwicklung. „Die Verknüpfung mit der Vereinsmanager-Ausbildung gibt uns die Möglichkeit, eine deutlich größere Zahl an Engagierten für dieses Thema zu sensibilisieren. Die große Nachfrage zeigt, dass das neue Modell genau den Anforderungen und Bedürfnissen der Vereine und Engagierten entspricht.“

Carolin Strohbehn

O B E N

Gruppenerfahrungen haben bei den Ausbildungen einen hohen Stellenwert.

Foto: lsb h



Für die Demokratie kämpfen

Die Werte des Sports spielen in diesen Zeiten eine besondere Rolle / Sportjugend Hessen unterstützt Vereine

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Kriege, Krisen und Inflation belasten unsere Gesellschaft – und schaden dem Miteinander. Und immer mehr Menschen in Deutschland verlieren das Vertrauen in die Politik, was unsere Demokratie unter Druck setzt. Die Entwicklung ist besorgniserregend, denn diese Gesellschaftsform bietet viele Vorteile. Sie schützt Menschenrechte und Werte wie Freiheit und Gleichheit – und ist das Fundament unserer Gesellschaft. Die gute Nachricht: Die meisten Menschen in Deutschland befürworten die Demokratie. Aber: Rechtsextreme Einstellungen ziehen sich durch die ganze Gesellschaft. Das zeigt die aktuelle „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung. Die Grenze des Sagbaren hat sich verschoben, extremistische Positionen werden immer häufiger vertreten. Mit den Werten des Sports ist das nicht vereinbar, denn er steht für Integration, Vielfalt und Respekt. Doch gesellschaftliche Entwicklungen spiegeln sich auch im Sport wider. Vereine sollten deshalb für ihre Werte eintreten – aber nicht nur das.

„Als größte Personenvereinigung in Deutschland ist der organisierte Sport in der Lage, gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten und positiv zu beeinflussen“, betont Juliane Kuhlmann, Präsidentin des Landessportbundes Hessen (lsb h). „Das tun wir als Dachorganisation – und dazu rufe ich auch unsere rund 7.400 Vereine auf.“ Es gehe einerseits darum, intern Werte mit Leben zu füllen, damit das Miteinander intakt bleibe. Andererseits sei es auch wichtig, sie offensiv zu vertreten, so Kuhlmann. „Für Demokratie und gegen Extremismus setzen wir uns aktiv ein.“ Dies könne über Projekte zur Demokratiestärkung geschehen – oder durch die Teilnahme

an Demonstrationen, zu denen Vereine aufrufen können. „Sie sind bloß parteipolitisch neutral, dürfen sich gesellschaftspolitisch äußern und leisten damit einen Beitrag zum Schutz der Demokratie“, sagt Kuhlmann. „Wer gegen menschenfeindliche Positionen demonstriert, richtet sich nicht gegen eine bestimmte Partei, sondern setzt sich für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und die Werte des Sports ein.“ Wie wichtig das ist, unterstreicht Malin Hoster, Vorsitzende der Sportjugend Hessen (SJH): „Wer die Werte des Sports nicht teilt, stellt sich gegen unsere Gesellschaft. Wir erwarten von allen im Sport Engagierten, diese Haltung mit uns zu verteidigen.“

Die Mär vom unpolitischen Sport

Dass Sport und Politik keine getrennten Welten sind, liegt schon lange auf der Hand. Und doch wurde immer wieder die Mär vom unpolitischen Sport erzählt. Wenn etwa große Turniere in autokratischen Staaten stattfanden, in denen es Menschenrechtsprobleme gibt. Im Winter 2022 beispielsweise, als die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar in der Kritik stand. Politische Botschaften der Protagonisten? Unerwünscht und sanktionswürdig. Ein weiteres Beispiel: Dass russische Sportler*innen trotz anhaltendem Angriffskrieg ihres Heimatlandes in der Ukraine an Olympia 2024 teilnehmen durften, rechtfertigte das Internationale Olympische Komitee (IOC) auch mit der vermeintlichen politischen Neutralität des Sports. Dabei wurde er schon oft als Bühne für politische Botschaften genutzt. Während der Fußball-Europameisterschaft 2021 etwa knieten Spieler vor dem Anpfiff, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

O B E N

Fair Play, Toleranz, Teamgeist: Für diese und weitere Werte steht der organisierte Sport. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sollte er für seine Werte eintreten – und auch gesamtgesellschaftlich Verantwortung übernehmen.

Foto: shutterstock

Wie eng die Verbindung zwischen Sport und Politik ist, zeigte sich in den vergangenen Jahren auch im Breitensport – etwa während der Flüchtlingswellen. Die Politik brachte Schutzsuchende in Turnhallen unter – und band die Basis somit direkt ein. Und die Vereine fungierten als Orte der Integration. „Das kann nur gelingen, wenn Werte mit Leben gefüllt werden“, erläutert Angelika Ribler, die sich bei der SJH als Referatsleiterin Jugend- und Sportpolitik mit den Themen Demokratieförderung und Wertevermittlung beschäftigt. „Wichtig ist dabei eine kontinuierliche Auseinandersetzung damit, ob man im Sinne des Grundgesetzes handelt und sich entschieden für Menschenrechte und gegen Diskriminierung einsetzt – nach innen wie nach außen.“ Die Teilnahme an Demonstrationen befürwortet Ribler ausdrücklich: „Wir können damit zeigen, dass wir für unsere Werte einstehen und uns nicht spalten lassen. Zudem verdeutlichen Studien, dass Demonstrationen viel bewirken können, weil die Zustimmung für rechtsextremistische Parteien dadurch um bis zu vier Prozent sinkt.“

Vorbild für andere gesellschaftliche Bereiche

Fair Play, Toleranz, Integrität, Teamgeist: Wer sich mit den Werten des Sports beschäftigt, stößt zwangsläufig auf diese Ideale. Sie sind immanenter Bestandteil des Sporttreibens in Vereinen – und gesamtgesellschaftlich betrachtet mit großen Chancen verbunden. Denn Studien zeigen: Wer den Werten des Sports eine stärkere Bedeutung zuspricht, tendiert deutlich weniger zu menschenfeindlichen Einstellungen. Zudem dienen sie anderen gesellschaftlichen Bereichen häufig als Vorbild. Wenn beispielsweise ein Wirtschaftsunternehmen ein guter Arbeitgeber sein will, schreibt es sich die Werte des Sports auf die Fahnen – und lebt sie auch. Dem organisierten Sport wird oft zugeschrieben, dass er dies wie kein anderer gesellschaftlicher Bereich tut. Vereine gelten als Lernorte der Demokratie, an denen Kinder und Jugendliche reifen. Und immer wieder ist die Rede von der integrativen Rolle der Vereine, weil die soziale und kulturelle Herkunft keine Rolle spielt und sie deshalb Menschen miteinander verbinden. Wird das in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung schwieriger? „Vereine sind keine Inseln. Alle gesellschaftlichen Herausforderungen spiegeln sich auch im organisierten Sport wider“, unterstreicht Ribler. „Vorstände sollten sich deshalb damit beschäftigen, wie sie gegen rechtsextreme Positionen Kante zeigen können.“ Sie hält es für wichtig, bereits bei der Aufnahme neuen Mitgliedern Werte zu verdeutlichen – möglichst in Gesprächen, um sie zu sensibilisieren. „Eine Satzung in den Anmeldeunterlagen landet außerdem oft ungelesen im Papierkorb.“

Wie handlungsleitend Werte für das Sportsystem sind, zeigt sich dann, wenn gegen sie verstoßen wird. Denn dann ist die Empörung oft groß. Wenn Spitzensportler*innen mit Doping ihre Leistungsfähigkeit steigern. Oder wenn Trainer*innen ihrer Vorbildfunktion nicht gerecht werden, weil sie etwa faires Verhalten nicht fördern. Der gravierendste Verstoß ist sexualisierte Gewalt, die sowohl im Spitzen- als auch im Breitensport immer wieder auftritt. Deshalb verabschiedete der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) im Dezem-

ber 2024 einen Safe Sport Code, durch den künftig auch Vergehen unterhalb der Strafbarkeitsgrenze geahndet werden sollen. Zahlreiche Vereine widmen sich dem Thema, indem sie Schutzkonzepte entwickeln, eine Ansprechperson Kindeswohl etablieren und ihre Satzung anpassen. Sie treten damit für die Werte des Sports ein – wie auch durch ihr gesellschaftliches Engagement. Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Sterne des Sports“ wird Jahr für Jahr deutlich, wie sehr sich Vereine für das Miteinander einsetzen.

Die SJH begleitet Vereine auf ihrem Weg, demokratische Strukturen zu stärken. Dabei kooperiert sie mit dem Beratungsnetzwerk Hessen, das besonders bei Fällen von Rechtsextremismus unterstützend zur Seite steht. „Wenn die Werte des Sports verletzt werden, stehen wir nicht alleine da“, sagt Ribler. Rund 100 Beratungen führe die SJH jährlich durch, bei einer Handvoll stehe das Thema Rechtsextremismus im Mittelpunkt. Gut angenommen wird das seit 2017 laufende Projekt „DemoS!“, das zahlreiche Vereine, Verbände und Sportkreise bereits genutzt haben. „Eine sehr wichtige Rolle spielt dabei das Thema Werteklä rung, wobei drei Ebenen zu berücksichtigen sind: Die Ebene des zwischenmenschlichen Miteinanders, der Organisation und die gesellschaftliche Ebene“, erklärt Ribler. „Die Bandbreite reicht von kurzen Beratungen, die mit wenigen Terminen abgeschlossen sind, bis hin zur jahrelangen Begleitung.“ Dies war beim Hessischen Schützenverband (HSV) der Fall, der ein neues Leitbild entwickelte. „Nach dem rechtsextremistischen Anschlag in Hanau waren die Schützen sehr unter Druck, denn sie wurden in eine Ecke gedrängt“, erinnert sich Ribler. „Der Verband hat sich in der Beratung intensiv mit den Werten auseinandergesetzt, für die er stehen möchte. Das wirkt sich heute positiv auf viele Schützenvereine aus, weil sie sensibilisiert wurden.“

lsb h bekennt sich mit Positionspapier

Auch innerverbandlich hat die SJH Entwicklungen intensiv begleitet und angestoßen. Gemeinsam mit dem lsb h entwickelte sie im vergangenen Jahr Positionen zum Umgang mit antidemokratischen und rechtsextremistischen Parteien. Im Positionspapier heißt es: „Im Fall von politischen Äußerungen, die den Werten des Sports widersprechen, nimmt der lsb h deutlich und kritisch Stellung. Anfragen oder andere Initiativen im parlamentarischen Raum werden kritisch begleitet, sofern explizit der Sport und/oder die demokratische Zivilgesellschaft betroffen sind. Wenn parlamentarische Instrumente genutzt werden, um Programme, Handlungsfelder oder Personen des organisierten Sports anzugreifen, wird der lsb h klar und offen widersprechen.“ Das Papier legt außerdem fest, dass Funktionsträger*innen und aktive Mitglieder aus antidemokratischen und rechtsextremistischen Parteien nicht in Gremien berufen werden und keine Einladungen für Veranstaltungen erhalten, bei denen der lsb h das Hausrecht ausübt.

Daniel Seehuber

Titelthema
Werte des
Sports

Werte benennen – Werte leben

Werte des Sports aktiv vertreten / Vereine engagieren sich in der Gesellschaft

Die Werte des Sports aktiv vertreten, sie im Vereinsalltag und Wettbewerb leben und diese weiterentwickeln – das haben sich zahlreiche hessische Sportvereine zum Ziel gesetzt. Viele von ihnen sind dabei schon weit vorangekommen, andere haben erst damit begonnen, die Werte und Ziele zu benennen, die für sie als Grundlagen des Vereinslebens gelten sollen. Und dann gibt es Vereine, die leben diese Werte, ohne viel darüber nachzudenken oder sich darum zu kümmern, ob sie in der Satzung verankert sind oder nicht. Falls es dann aber zum Konflikt kommt, ist der Verein meistens gezwungen zu handeln.

In Riedstadt-Erfelden beispielsweise, wo Demonstrationen gegen die Corona-Einschränkungen Auslöser für die Beschäftigung der SKV mit ihrer Rolle als gesellschaftlicher Akteur vor Ort waren. Hinzu kam später ein Vorfall, bei dem ein Fußballer den Hitlergruß gezeigt hatte. Unterstützt durch das DemoS!-Projekt der Sportjugend Hessen hat der Großverein mit 16 Abteilungen ein Leitbild erarbeitet.

Rassismus und Extremismus entgegentreten

Bei der HSG Hanau beschäftigt man sich schon länger mit Demokratie und Werten. Doch nach dem Anschlag vom 19. Februar 2020, bei dem neun Menschen getötet wurden, kam die HSG zu der Überzeugung, dass sie noch mehr Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen muss. Die Handballspielgemeinschaft aus den Vereinen TS Steinheim und TV Kesselstadt wollte sich noch mehr für Demokratie und Vielfalt einsetzen, jeder Form von Extremismus und Rassismus noch entschiedener entgegentreten. Sie nahm am Bundesprogramm „Demokratie leben“ teil. Konkret ging es dabei in Hanau um die Demokratieförderung von Kindern und Jugendlichen, ein Beispiel dafür, wie gesellschaftliche Verantwortung mit Vereinsentwicklung einhergehen kann.

Schützenbund entwickelt Leitbild

Auch die Sportverbände nehmen ihre Werte in den Blick. Der Hessische Schützenverband hat, unterstützt durch die Sportjugend Hessen, seinen Leitbildprozess inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Der Hessische Fußball-Verband (HFV) bearbeitet das Thema Werte und gesellschaftliche Verantwortung schon seit längerem. Dort liegt der Blick insbesondere auf Respekt und Fairness. Aktuell ist der HFV zusammen mit Makkabi Deutschland und weiteren Partnern mit der Schnürsenkel-Aktion gegen Antisemitismus aktiv.

Aber die Werte des Sports spielen nicht nur im Konfliktfall oder bei der Stärkung der Demokratie eine



Rolle. Sie spiegeln sich auch in vielfältigen anderen Aktivitäten der Vereine wider, die mit Werten verbunden sind.

Die TG Camberg will beispielsweise mehr sein als nur Sportanbieter. Der Verein hat seine Werte in der Satzung festgeschrieben. Auf Seite 42 gehen die Kolleg*innen der Sportjugend Hessen näher auf den dortigen Leitbildprozess ein. Auf einem ganz anderen Feld hat sich der 1. FC Viktoria Sindlingen besser aufgestellt. Der Verein hat ein Kinderschutzkonzept umgesetzt, das beispielgebend ist. Anlass war dort kein Vorfall im Verein, sondern ein Fernsehbericht über Kindesmissbrauch im Sport.

Gute Beispiele bei den „Sternen des Sports“

Wie vielfältig die hessischen Sportvereine wertegeleitet arbeiten, zeigt sich beispielsweise auch, wenn man sich mit den hessischen Beiträgen zum Wettbewerb „Sterne des Sports“ beschäftigt. Dort bewerben sich Vereine mit ihren Projekten zu Inklusion, Integration, Kindeswohl, Teilhabe von Benachteiligten, Bewegungsförderung, Gesundheit, der Gewinnung von jungen Nachwuchskräften für den Vorstand und vielen weiteren Themen mehr. Die Liste der Projekte, die auf den ersten Blick nichts oder wenig mit dem klassischen Sportbetrieb zu tun haben, ist lang und ließe sich nahezu beliebig fortführen.

Der TV Mainlar – Preisträger im vergangenen Jahr – bietet mit seinem Sport- und Bewegungspark Sport für alle an, unabhängig davon, ob die Menschen Mitglied

O B E N

Für welche Werte will unser Verein (ein-) stehen? Das ist eine wichtige Frage, die im Rahmen der Werteklä rung ansteht.

Foto: Jürgen Lecher

Titelthema
Werte des
Sports

im Verein sind oder nicht. Der Judoclub Wiesbaden hat rund 30 ukrainische Kinder betreut und ist 2023 ausgezeichnet worden. Im Rahmen des Patenprogramms dort bekommen die jungen ukrainischen Judoka ein Jahr lang individuelle Unterstützung durch ein Vereinsmitglied.

Mit ihrem Projekt „Straßenfußball für Toleranz“ besuchte die SG Eder mit einem Soccer-Court rund 20 Schulen im Landkreis und vermittelte mit extra ausgebildeten Schiedsrichtern den Schulkindern die Werte von Fair Play. In Bensheim (Gewinner 2020) hat der KSC ein ganz eigenes Konzept entwickelt und bietet dort „Therapeutisches Boxen ADHS“ an. Kinder mit ADHS-Diagnose können sich beim Boxen körperlich auspowern, müssen aber auch klare Anweisungen und Regeln beachten. Der Sport stärkt ihr Selbstbewusstsein und Körpergefühl, sie lernen soziale Kompetenzen und steigern ihre Konzentration.

Teilhabe im Blick

Viele Vereine haben das Thema „Teilhabe“ auf der Agenda. Der Judo-Club Kim-Chi Wiesbaden setzt sich beispielsweise mit seinem Engagement „Vereinspatenschaften/Equal Opportunity“ aktiv dafür ein, dass alle Kinder beim Vereinssport mitmachen können. Wer den Mitgliedsbeitrag nicht selbst zahlen kann, dem hilft der Verein mit Anträgen beim Amt oder er vermittelt Vereinspatenschaften. Auch der ACT Kassel versteht sich nicht nur als Sportgemeinschaft, sondern als Treiber für gesellschaftliches Engagement. Mit Projekten wie „Sport vernetzt“ setzt sich der Verein dafür ein, sozial benachteiligten Kindern den Zugang zu einem aktiven und gesunden Leben zu ermöglichen.

Inklusion macht Fortschritte

Inklusion ist ebenfalls ein Thema, mit dem sich immer mehr Vereine beschäftigen. Der inklusive Sportverein EHC Dreieich bietet Elektro-Rollstuhl-Hockey für schwerstkörperbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Der Verein will Elektro-Rollstuhl-Hockey für Menschen mit Körperbehinderung auf Wettkampfniveau ermöglichen und dadurch die Integration von Menschen mit Handicap fördern. Unter dem Team-Namen „Black Knights Dreieich“ verbucht der Verein sportlich national und international Erfolge. Auch der Kanuclub Fulda hat Inklusion in seiner Satzung festgeschrieben und bietet seit 2015 inklusives Training für Menschen mit und ohne Behinderung an. 2017 wurde erstmals ein inklusives Wildwasserabfahrtsrennen veranstaltet.

Beschäftigung mit Werten lohnt sich

Fazit: Sportvereine prägen junge Menschen und vermitteln zentrale Werte wie Fairness, Respekt und Teamgeist. Sie bringen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion oder sozialer Schichten zusammen. Gemeinsame Werte fördern Integration, Inklusion und eine respektvolle Gemeinschaft.

Markus Wimmer

Checkliste für Vereine

Mit diesen Fragen können Vereine in ihre Werteprüfung starten. Sie können Anstoß dafür sein, sich damit näher zu beschäftigen und die eigenen Werte festzuschreiben.

Grundgesetz & Demokratie

Fördern wir Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und den Respekt vor der Würde aller Mitglieder? Gibt es klare Regelungen gegen Diskriminierung und Extremismus?

Fairness

Leben wir Fairness auch auf dem Platz/in der Halle? Werden alle Mitglieder und Teams gleichbehandelt? Gibt es transparente und faire Entscheidungsprozesse im Verein?

Safe Sports (Sicherheit & Schutz vor Gewalt)

Haben wir Schutzkonzepte gegen körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt? Sind Ansprechpersonen und Meldstrukturen für Verdachtsfälle etabliert? Sind alle Trainer*innen und Betreuer*innen für den Kinderschutz sensibilisiert? Liegen erweiterte Führungszeugnisse für verantwortliche Personen vor?

Teamgeist & Zusammenhalt

Fördern wir den Teamgedanken durch gemeinschaftliche Aktivitäten? Unterstützen wir ein faires und respektvolles Miteinander?

Vielfalt & Chancengleichheit

Werden Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Behinderung gleichberechtigt gefördert? Gibt es Maßnahmen, um Vielfalt aktiv zu stärken?

Gemeinschaft & soziales Engagement

Fördern wir das Vereinsleben auch außerhalb des sportlichen Bereichs? Engagieren wir uns für gesellschaftliche Themen und lokale Initiativen?

Inklusion & Barrierefreiheit

Haben Menschen mit Behinderungen uneingeschränkter Zugang zu Angeboten und Veranstaltungen? Werden inklusive Sportangebote aktiv gefördert?

Kommunikation & Transparenz

Sind unsere Werte und Regeln für alle Vereinsmitglieder klar kommuniziert? Gibt es regelmäßige Austauschrunden oder Feedbackmöglichkeiten?

Fort- und Weiterbildung

Gibt es Schulungen und Workshops zu den Vereinswerten für Mitglieder und Verantwortliche? Werden aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in der Vereinsarbeit berücksichtigt?

Im Sport Haltung zeigen

Für demokratische Werte des Sports eintreten

Titelthema

Werte des
Sports



Der Landessportbund Hessen (lsb h) macht sich stark für die Werte des Sports und damit auch für die Demokratie. In einem Sieben-Punkte-Papier macht der Verband klar, dass er sich gegen jede Form von antidemokratischen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Strömungen positioniert. Sport steht für Offenheit, Fairness und gegenseitigem Respekt – Werte, die durch extremistische Ideologien in Gefahr geraten. Deshalb ruft der lsb h dazu auf, sich aktiv gegen menschenfeindliche Ansichten einzusetzen und die Demokratie zu verteidigen. Was Vereine wissen sollten, haben wir auf der folgenden Seite zusammengestellt.

Keine Plattform für Extremismus

Der lsb h nimmt nicht an Veranstaltungen teil, die von rechtsextremen oder antidemokratischen Gruppierungen organisiert oder unterstützt werden. Ebenso werden Personen, die solchen Ideologien nahe stehen, nicht zu Veranstaltungen eingeladen oder für Auszeichnungen vorgeschlagen. Der Verband setzt damit ein klares Zeichen gegen die Normalisierung extremistischer Positionen und engagiert sich aktiv dafür, dass sich die Grenze des Sagbaren nicht weiter verschiebt. cs

Parteizugehörigkeit abfragen?

Nein, diese Abfrage ist nicht zulässig. Zudem darf eine Parteizugehörigkeit nicht als einziger Grund genannt werden, um eine Vereinsmitgliedschaft zu verweigern. Auch eine entsprechende Satzungsregelung ist nicht zulässig. Jeder Verein darf selbst entscheiden, welche Personen er aufnimmt und welche nicht. Eine Nichtaufnahme sollte immer inhaltlich begründet werden. Beispielsweise, weil bekannt ist, dass diese Person einer extremistischen Gruppierung angehört oder rassistische Äußerungen in der Öffentlichkeit gemacht hat. cs

Dürfen sich Sportvereine und Verbände politisch äußern?

Ja! Sportvereine sind zwar parteipolitisch neutral, jedoch nicht gesellschaftspolitisch. Das bedeutet, dass sie sich klar und öffentlich zu gesellschaftlich relevanten Themen wie Toleranz, Vielfalt und Demokratie äußern dürfen. Sie können sich aktiv gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung positionieren, Kundgebungen unterstützen und für demokratische Werte eintreten, ohne dass dies ihre Gemeinnützigkeit gefährdet. Wichtig ist, dass sie keine parteipolitischen Interessen vertreten oder verfassungswidrige Ziele verfolgen. Das Recht auf Versammlungsfreiheit gilt auch für Sportvereine und -verbände, die ebenso wie Einzelpersonen das Grundrecht haben, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Sie können sich aktiv an Kundgebungen gegen Rechtsextremismus, Diskriminierung oder anderen gesellschaftlich relevanten Themen beteiligen. Auch die Möglichkeit, selbst zu solchen Demonstrationen aufzurufen, ist gegeben. Entscheidend ist, dass diese Aktionen mit den demokratischen Werten des Sports und den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit übereinstimmen. cs

Rechtliche Sicherheit

Ein Rechtsgutachten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) bestätigt: Sportvereine dürfen sich gesellschaftspolitisch äußern und gegen menschenfeindliche Ideologien positionieren, ohne ihre Neutralität oder Gemeinnützigkeit zu gefährden. Sie können durch Satzungsergänzungen, Leitbilder oder öffentliche Statements klare Zeichen setzen. Zudem sind Aktionen wie Banner in Sporthallen oder Statements auf der Vereinswebsite rechtlich zulässig und stärken die Vereinsidentität. cs

Sport und Demokratie

Sportvereine sind Orte der Vielfalt, des fairen Wettbewerbs und des respektvollen Miteinanders. Sie bieten Raum für Begegnung, Teamgeist und gemeinschaftliches Engagement. Demokratie zeigt sich hier in Mitbestimmung, Gleichberechtigung und Offenheit für alle. Der lsb h fordert alle Vereine auf, diese Werte nicht nur intern zu leben, sondern sie aktiv nach außen zu vertreten. Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung ist es wichtig, als Sportgemeinschaft geschlossen für eine offene und demokratische Gesellschaft einzutreten. cs

Mit gutem Beispiel vorangehen

Im Fußball soll der Trainerpass die Vorbildfunktion der Trainer*innen beim Thema Fairness stärken

Eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit den Werten des Sports spielen Trainer- und Übungsleiter*innen. Sie sind vor allem im Kinder- und Jugendbereich Vermittler von Werten wie Fairness oder Teamgeist. Und sie sind oft Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen, wenn sie die richtige Ansprache finden und dieser Vorbildfunktion auch gerecht werden.

Das hat auch der Hessische Fußball-Verband (HFV) erkannt. „Der Hessische Fußball-Verband ist sich – nicht nur wegen der hohen Mitgliederzahl – seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Gleichzeitig ist die gesellschaftliche Verantwortung für den HFV der Ansporn, die sozialen Potenziale des Fußballs zur Entfaltung zu bringen und dazu beizutragen, dass seine ethischen Werte aus innerer Überzeugung gelebt werden“, sagt Christine Kumpert, Abteilungsleiterin Gesellschaftliche Verantwortung im HFV.

Hinzu komme, dass der Fußball wie keine andere Sportart Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zusammenbringe. Es gelte, die vielfältigen Potenziale des Fußballs verantwortungsvoll zu nutzen. Dies sei Verpflichtung und Chance zugleich. „Denn überall da, wo viele Menschen mit unterschiedlicher Sozialisation zusammenkommen und mit- und gegeneinander Fußball spielen, sind auch Konflikte vorprogrammiert“, so Gumpert.

Ein Mittel für mehr Fairness auf und neben dem Platz ist der Trainerpass. Mit ihm soll die Vorbildfunktion der Trainer*innen betont und ihre Rolle als Wertevermittler*innen auf dem Platz gestärkt werden. Da sie den Trainerpass sichtbar tragen, sind sie für alle als Ansprechpartner*innen erkennbar.

Für respektvollen Umgang auf dem Platz

Anstoßgeber für die Initiative waren körperliche Angriffe auf Schiedsrichter im Herbst 2019. Damals wurden recht schnell verschiedene Schritte unternommen, die zu mehr Sicherheit und einem respektvollen Umgang auf und neben dem Platz führen sollen. Dazu zählt auch der Trainerpass. Um ihn zu erhalten, müssen die Trainer*innen eine jährliche Schulung absolvieren und erhalten danach den personalisierten Pass mit Bild und dem Siegel des Kreisfußballausschusses. Der Pass unterstreicht die Bedeutung der Trainer*innen als Vorbilder und Multiplikatoren für positive Werte im Fußball und zielt darauf ab, das Miteinander auf und neben dem Platz nachhaltig zu verbessern. Entstanden ist der Trainerpass unter dem Dach von Fair Play Hessen, einer Initiative des Hessischen



Fußball-Verbands (HFV), die als Plattform für Vereine dient, die sich für mehr Fairness, Respekt und Chancengleichheit auf und neben den Fußballplätzen einsetzen wollen.

Fair Play Hessen hat ein Netzwerk aus inzwischen rund 700 Partnervereinen und Institutionen geknüpft, das sich sehen lassen kann. Neben der Organisation von Veranstaltungen oder Fair Play-Aktionen vor Ort gehören Beratung, Prävention und Konfliktmanagement zu den wichtigen Aufgabebereichen von Fair Play Hessen. Mit Workshops, Mediationen, Konflikttraining und Deeskalationstraining für Schiedsrichter*innen gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote. Für Fair Play-Veranstaltungen vor Ort in den Vereinen bietet eine Mitgliedschaft bei Fair Play Hessen die kostenfreie Nutzung der HFV-Courts, die kostenfreie Nutzung von Werbemitteln, die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie die kostenlose Teilnahme an regelmäßigen Workshops und Schulungen.

Straßenfußball für Toleranz

Ein Beispiel für Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen ist das Format „Straßenfußball für Toleranz“, das zusammen mit der Sportjugend Hessen angeboten wird. (Siehe auch Seite 48.) „Straßenfußball für Toleranz“ ist ein Konzept, das Jugendlichen helfen soll, spielerisch Fair Play einzuüben. Die Sozialstiftung des HFV und die Sportjugend verleihen Streetsoccer-Courts und haben Teamer ausgebildet, die sich vor Ort um die Einhaltung des Regelwerks kümmern. Das Besondere daran ist, dass Fair Play und Kreativität durch Extrapunkte belohnt werden, die das Spielergebnis maßgeblich beeinflussen können.

Markus Wimmer

O B E N

Trainer*innen sind Wertevermittler und Vorbilder, wenn sie ihrer Vorbildrolle auch gerecht werden.

Foto: pixabay.com

Titelthema
Werte des
Sports

Erfolge gemeinsam erarbeiten

Laura Hottenrott hat die Erfahrung gemacht, dass Erfolg nicht ohne Unterstützung möglich ist

Laura Hottenrott ist Langstreckenläuferin, die sich auf Marathon- und Halbmarathondistanzen spezialisiert hat. Sie gewann 2017 die Bronzemedaille im Marathon bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften und nahm 2018 am Marathon der Europameisterschaften in Berlin teil. Im Jahr 2020 vertrat sie Deutschland bei den Halbmarathon-Weltmeisterschaften in Gdynia, Polen. Im August 2024 belegte sie den 38. Platz bei den Olympischen Spielen in Paris.



„In der Leichtathletik habe ich früh gemerkt, dass ich persönliche Bestleistung nur durch hartes Training und die Unterstützung meines Teams erreichen kann“, beschreibt sie einen der Hauptlernprozesse, die sie im Sport gemacht hat. „Der Weg dorthin ist immer ein gemeinsamer Prozess“, ist sie überzeugt. Ein weiterer wichtiger Punkt: Niederlagen akzeptieren und verarbeiten können: „Aus Niederlagen, die auch häufig vorkommen, habe ich viel gelernt und mich immer wieder motiviert.“

maw

RECHTS

Für Deborah Levi ist Teamgeist eine der wichtigsten Erfahrungen, die sie aus dem Sport mitnimmt.

Foto: Reinhardt&Sommer
Fotografie



Freunde und Teamgeist

Deborah Levi hat vor allem Teamgeist im Sport gelernt

Wie viele Bobsportler*innen kommt die Olympiasiegerin von Peking 2022 aus der Leichtathletik. Neben den sportlichen Aspekten betont Levi auch die Entwicklung ihrer Teamfähigkeit als wichtiges Lernergebnis ihrer Anfänge im Sport.

„In der Jugend habe ich mit anderen Sportlerinnen bei Team-Siebenkämpfen mitgemacht. Ich habe zu der Zeit nicht nur Freunde fürs Leben gefunden, sondern auch vor allem die Wichtigkeit des Teamgeists gelernt, sagt Levi und fügt hinzu: Im Team die beiden Wettkampftage durchzuhalten, sich gegenseitig zu bestärken und zusammen für ein Ziel zu kämpfen, hat mir gezeigt, dass es im Team nicht nur mehr Spaß macht, sondern man auch erfolgreicher ist.“

Dieser Teamspirit ist in einem Bobteam unerlässlich und die gute und enge Zusammenarbeit mit Pilotin Laura Nolte sicher ein Grund für die Erfolge der beiden. Zuletzt haben sie in Lillehammer den letzten Weltcup gewonnen und sich den Gesamtsieg geholt. Jetzt gilt es, sich auf die kommende WM vorzubereiten. Dabei immer an Bord: Teamgeist und der Wille gemeinsam Ziele zu erreichen.

maw



Mehr als nur Training

Wie Übungsleiter*innen Haltung, Teamgeist und Fairness im Verein prägen

In Sportvereinen sind Übungsleiter*innen weit mehr als reine Anleiter*innen für Technik und Taktik. Sie sind Mentoren, Vorbilder und Brückenbauer für Werte wie Fairness, Teamgeist und Respekt. Durch ihre Leidenschaft und Hingabe fördern sie nicht nur die sportlichen Fähigkeiten ihrer Teilnehmenden, sondern prägen auch deren Persönlichkeiten. Ihr Handeln und Auftreten vermitteln Werte und eine Haltung, die den Verein zu einer echten Gemeinschaft machen.

Christian Eckert ist Übungsleiter und aktiver Leichtathlet beim TV Waldstraße Wiesbaden. Derzeit absolviert er eine Ausbildung zum Vereinsmanager. „In der lsb h-Übungsleiter-Ausbildung beim Landessportbund Hessen habe ich für meine eigene Tätigkeit drei zentrale Werte mitgenommen: Professionalität, Respekt und Teamgeist. Diese Werte sind nicht explizit vorgegeben, aber man spürt sie im Umgang miteinander – besonders bei den Ausbildern“, erklärt Eckert.

Jessica Sittig vom TV Sindlingen hebt ebenfalls die wertvolle Arbeit des Ausbildungsteams hervor. „Die Sportlehrer vermitteln schon während des Übungsleiterlehrgangs, was Werte im Sport bedeuten.“ Sittig, die neben ihrer Übungsleiter C-Lizenz auch den Lehrgang fitness mit einer B-Lizenz abschloss, betont: „Toleranz gegenüber anderen ist für uns selbstverständlich. Ich hatte das Glück, immer in einem toleranten Umfeld zu arbeiten. Ehrlichkeit, Sportsgeist und Teamgeist gehören ebenfalls dazu. Unsere Haltung ist klar: Jede*r ist willkommen. Wer Lust hat, mitzumachen, kann jederzeit mitmachen.“

Fairness, Teamgeist und Toleranz

Beide Übungsleiter*innen zeigen, dass sie nicht nur sportliches Wissen weitergeben, sondern auch eine Kultur des Respekts und der Offenheit leben. Das macht den Verein zu einem Ort, an dem alle wachsen und sich entfalten können.

Werte im Sport sind zentrale Bestandteile einer funktionierenden Vereinsgemeinschaft, und die Übungsleiter*innen spielen eine Schlüsselrolle bei ihrer Vermittlung. Sie schaffen durch ihr Vorbild die Basis für Fairness, Teamgeist und Toleranz – Werte, die sowohl das sportliche Können als auch den sozialen Zusammenhalt stärken. Indem sie diese Haltung vorleben, fördern sie ein Umfeld, in dem sich alle akzeptiert und willkommen fühlen. Letztlich sind es gerade diese Werte, die den Sport über das reine Training hinaus zu einer prägenden Erfahrung machen und Vereine zu den Orten des Lernens und der Gemeinschaft werden lassen.

Carolin Strohbehn

O B E N

In den Kursen lernen die Teilnehmenden auch die Werte des Sports kennen.
Foto: Silke Hänsch

L I N K S

Jessica Sittig während ihres Fitness-Lehrgangs, den sie mit der B-Lizenz abschloss.
Foto: Tobias Dauner



„Satzungsänderung soll Entwicklung einleiten“

SV Crumstadt verankert seine Werte schriftlich, um vereinschädigendes Verhalten sanktionieren zu können

Das Thema Werte wollte der SV Crumstadt nicht so hoch hängen, als sich der Vorstand im Oktober vergangenen Jahres zu einer Klausurtagung traf. „Wir leben die Werte des Sports“, betont Vorsitzender Udo Ahlheim. Deshalb sollten drängendere Themen im Mittelpunkt stehen. Beispielsweise der schulische Ganzttag, den der Verein aus Riedstadt (Sportkreis Groß-Gerau) als Chance betrachtet. Doch dann kam es anders. Dafür sorgte ein junger Mann, Mitte 20, Mitglied in der Handballabteilung – aber nicht im Vorstand. Er war dabei, weil der Verein auch Mitglieder ohne Amt eingeladen hatte. Um den Blick zu weiten. „Als wir Themen sammelten, sagte er: Ich möchte wissen, für welche Werte mein Verein steht. Das hat uns im Vorstand ziemlich geflasht, weil wir nicht erwartet hatten, dass das einem jungen Mitglied so wichtig ist“, erinnert sich Ahlheim. Und schiebt nach: „Auf einmal hatten wir eine Wertediskussion, die uns bis heute begleitet.“

Die Sportjugend Hessen (SJH) begleitet den SV Crumstadt auf diesem Weg, auf den er sich bereits in Corona-Zeiten begeben hatte. Als rechte Gruppierungen Demonstrationen gegen Beschränkungen für sich entdeckten, beteiligte sich der Verein an der Aktion „Riedstadt macht Licht“ und stand für die Demokratie ein. Drei Jahre später suchte Ahlheim den Kontakt zur SJH, mit der er als stellvertretender Sportkreisvorsitzender bereits bei der Entwicklung eines Leitbildes zusammengewirkt hatte. Die SJH moderierte die Klausurtagung – und empfahl eine Satzungsänderung, um sich noch deutlicher gegen extremistische Haltungen zu positionieren. „In einer widerstandsfähigen Demokratie brauchen Vereine widerstandsfähige Satzungen“, sagt Angelika Ribler, Referatsleiterin Jugend- und Sportpolitik. Das Thema Kindeswohl wurde bereits in die Satzung aufgenommen, im April sollen auf der Mitgliederversammlung weitere Änderungen beschlossen werden. Im Entwurf steht etwa: „Der Verein distanziert sich von diskriminierenden, extremistischen, rassistischen und menschenfeindlichen Bestrebungen. (...) Wählbar in ein Amt des Vereins sind nur Personen, die sich zu den Grundsätzen und Werten des Vereins in dieser Satzung bekennen, für diese eintreten und ihnen Geltung verschaffen.“

Vorbehalte bei vielen Vereinen

Für Ahlheim ist das ein wichtiger Schritt, obwohl diese Grundsätze seit jeher handlungsleitend für den SV Crumstadt sind – wie auch für viele andere Vereine. Als Sportkreis-Funktionär hat er einen übergreifenden Blick – und weiß deshalb um die Vorbehalte gegenüber Satzungsänderungen. „Ich höre immer wieder: Udo, das



brauchen wir nicht aufschreiben, das ist doch selbstverständlich. Diese Haltung müssen wir durchbrechen, weil das nicht mehr selbstverständlich ist.“ Ahlheim ist sich bewusst, dass auch der SV Crumstadt mit seinen rund 800 Mitgliedern von gesellschaftlichen Veränderungen betroffen ist. „Ich kann nicht ausschließen, dass es auch Mitglieder gibt, die rechtsorientierten Parteien nahestehen“, sagt Ahlheim. Statt sie zu isolieren, will er den Dialog suchen. Gleichwohl hält er es für wichtig, die Satzung so anzupassen, dass Fehlverhalten sanktioniert werden kann. „Darüber diskutieren wir im Vorstand intensiv“, erläutert Ahlheim. „Wir wollen Mitglieder ausschließen können, wenn sie sich gegen unsere Werte stellen.“ Viele Vereine haben derzeit kaum Handhabe, um gegen vereinschädigendes Verhalten vorzugehen, wie Ribler anmerkt. „Die meisten Satzungen sind in dieser Hinsicht blank.“

Der SV Crumstadt will diesen Prozess bis zu seiner Mitgliederversammlung abschließen – und seine Werte offensiv kommunizieren. Das soll dazu beitragen, dass sich neue Mitglieder mit ihnen auseinandersetzen. „Bislang erläutern wir unsere Satzung über den Beitrittsantrag, auf dessen Rückseite die zentralen Inhalte aufgeführt sind“, berichtet Ahlheim. „Das ist zu wenig, damit neue Mitglieder sich mit ihnen identifizieren oder merken, dass der Verein doch nicht zu ihnen passt.“ Einen Königsweg sucht der SV Crumstadt noch – einen Weg, der dialogorientiert ist. Veranstaltungen und Aktionswochen will der Verein nutzen – und hofft auf große Resonanz in den Medien. „Die Satzungsänderung soll nicht der Abschluss sein, sondern eine Entwicklung einleiten“, so Ahlheim. „Im Vorstand haben ein paar neue Sätze in der Satzung große Euphorie ausgelöst. Aber wir wollen auch unsere Mitglieder mitnehmen.“

Daniel Seehuber

Titelthema
Werte des
Sports

O B E N

Für viele Vereine ist es selbstverständlich, die Werte des Sports zu leben. Sie auch in der Satzung zu verankern, ist in diesen gesellschaftlich schwierigen Zeiten sinnvoll.

Foto: Sportjugend Hessen



Praxisnah und bereichernd

Zwei Teilnehmende berichten von der neuen Vereinsmanager*innen-Ausbildung

Vereine sind ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, doch ihre Aufgaben werden zunehmend anspruchsvoller. Finanzplanung, Mitgliedergewinnung, Digitalisierung und rechtliche Fragen gehören heute zum Vereinsalltag. Um

Ehrenamtliche gezielt auf diese Aufgaben vorzubereiten, hat der Landessportbund Hessen (lsb h) die Ausbildung zum Vereinsmanager*in weiterentwickelt. Im Rahmen der klassischen Vereinsmanager C- und B-Lizenz gibt es nun mehr Wahlmodule, die flexibel kombiniert werden können – je nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Besonders gefragt seien Themen wie digitale Vereinsverwaltung und Fördermittelakquise, die den Vereinen helfen, sich für die Zukunft gut aufzustellen, sagt Diana Bruch, Referentin im Geschäftsbereich Schule, Bildung und Personalentwicklung.



Wie diese Ausbildung in der Praxis aussieht und welchen Einfluss sie auf die tägliche Vereinsarbeit hat, berichten zwei neue Vereinsmanager, die ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus erster Hand teilen.

Seit 2013 ist Thomas Macholl Mitglied im Frankfurter Kanu-Verein und dort insbesondere in der Drachenbootsparte aktiv. In den letzten Jahren übernahm er zunehmend Verantwortung – zunächst als Trainer mit einer C-Lizenz im Kanu-Leistungssport und seit knapp zwei Jahren als Erster Vorsitzender des Vereins. Um sich bestmöglich auf die vielfältigen Herausforderungen der Vorstandsarbeit vorzubereiten, entschied er sich für die Ausbildung zum Vereinsmanager.

Auch Carla Kipp hat sich dem Sport verschrieben. Sie arbeitet in der Geschäftsstelle des Darmstädter

O B E N

Vereinsmanager*innen organisieren den reibungslosen Ablauf im Verein, kümmern sich um Finanzen, Mitglieder und Events.

Foto: Daniel Seehuber

L I N K S

Thomas Macholl mit seiner Lizenz.

Foto: Frankfurter Kanu-Verein

Schwimm- und Wassersport-Clubs 1912 und absolvierte in den vergangenen Monaten die Vereinsmanager*innen-Ausbildung. Die Ausbildung half ihr, ihr Wissen zu vertiefen und praktische Strategien für ihre Arbeit zu entwickeln.

Ein breites Themenspektrum

Die neue Vereinsmanager*innen-Ausbildung umfasst 120 Unterrichtseinheiten, die sich in Wahlmodule, Pflichtmodule und eine Projektarbeit aufteilen. Besonders schätzte Macholl die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. „Ich konnte gezielt Veranstaltungen wählen, die für mich und meinen Verein relevant sind“, berichtet er. Besonders wertvoll empfand er die Einheiten zum Gemeinnützigkeitsrecht und Vereinsfinanzen: „Als Betriebswirt hatte ich zwar Vorkenntnisse in der Finanzbuchhaltung, aber die spezifischen Anforderungen für Vereine, wie die Sphärenrechnung, waren mir neu.“

Ein weiterer Schwerpunkt war das Freiwilligenmanagement – ein Bereich, den Macholl zuvor unterschätzt hatte. „Wie gewinnt man Ehrenamtliche, wie bindet man sie langfristig an den Verein und wie verabschiedet man sie würdig? Das war mir in dieser Tiefe nicht bewusst.“ Die zweitägige Präsenzveranstaltung zu diesem Thema bezeichnet er als besonders aufschlussreich.

Auch Carla Kipp bestätigt, dass die Inhalte der Ausbildung einen enormen Mehrwert für ihren Arbeitsalltag bringen. Besonders hilfreich war für sie die praxisnahe Anwendung des Gelernten. „Während der Projektarbeit habe ich mich intensiv mit der Corporate Identity unseres Vereins auseinandergesetzt und dabei viele neue Erkenntnisse gewonnen“, berichtet sie. Durch die bewusste Auswahl passender Wahlmodule konnte sie gezielt Schwerpunkte setzen und ihr Wissen vertiefen. „Ich habe mich für Themen entschieden, die unmittelbar mit unserer Vereinsstruktur zusammenhängen, so dass ich das Gelernte direkt umsetzen konnte.“ Die Ausbildung habe ihr nicht nur theoretische Grundlagen vermittelt, sondern ihr auch dabei geholfen, konkrete Strategien für die Weiterentwicklung des Vereins zu entwickeln.

Vereinbarkeit mit Beruf und Privatleben

Die Mischung aus Online- und Präsenzveranstaltungen empfanden beide als gelungen. „Durch die flexiblen Wahlmodule konnte ich die Ausbildung gut mit meinem Berufsleben vereinbaren“, sagt Macholl. Zudem betont er, wie wichtig das persönliche Miteinander während der Ausbildungsphasen im lsb h ist: „Der direkte Austausch mit anderen Vereinsverantwortlichen ist unerlässlich. Man lernt nicht nur aus den Kursen, sondern auch durch den Dialog mit Gleichgesinnten.“

Auch Carla Kipp hebt diesen Punkt hervor: „Die Online-Kurse waren praktisch, aber der größte Mehrwert entstand durch den Austausch in den Präsenzphasen.“ Besonders wertvoll sei für sie der Austausch mit anderen

Teilnehmenden gewesen, da sie von deren Erfahrungen profitieren und neue Impulse für ihre eigene Vereinsarbeit mitnehmen konnte. Besonders positiv fand sie, dass die Ausbildung praxisnah gestaltet war. „Wir haben nicht nur Theorie gelernt, sondern direkt an Fallbeispielen gearbeitet, die wir in unseren eigenen Vereinen umsetzen konnten.“

Kipp betont: „Gerade für junge Ehrenamtliche oder Menschen, die noch wenig Erfahrung in der Vereinsführung haben, ist das Wissen aus der Ausbildung enorm hilfreich: Es hilft, mit Unsicherheiten besser umzugehen und gibt praktische Werkzeuge an die Hand.“



LINKS

Carla Kipp vor ihrer Wirkungsstätte.
Foto: Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912

Gut gerüstet für alle Herausforderungen

Rückblickend sind sich beide einig, dass die Vereinsmanager-Ausbildung ihr Engagement auf ein neues Level gehoben hat. „Ich habe unglaublich viel dazugelernt – nicht nur fachlich, sondern auch im Umgang mit anderen Engagierten“, sagt Macholl. Besonders hebt Kipp die professionelle Organisation der Ausbildung hervor – von der sehr gut strukturierten Lernplattform bis hin zu praxisnahen Fallbeispielen. Ihre klare Empfehlung: „Jeder, der sich langfristig im Vereinsvorstand engagieren möchte, sollte diese Ausbildung in Betracht ziehen.“

Zugleich sind sich beide einig, dass die Ausbildung keine Pflicht für alle Vereine sein sollte, sondern als wertvolle Ergänzung dient. „Ich empfehle, dass es einen lizenzierten Vereinsmanager pro Verein geben sollte. Vor allem, wenn Themen wie Buchführung, Gehaltsabrechnung und Jahresabschlüsse und Rechtsbeistand nicht durch Fachleute abgedeckt sind“, sagt Kipp. Macholl betont: „Ich weiß nun, wo ich für jedes Thema nachfragen kann, und habe gute Ansprechpartner an der Hand. Hätte ich dieses Wissen früher gehabt, hätte ich mir viel Arbeit erspart.“ Für ihn bedeutet der Abschluss der Ausbildung nicht das Ende des Lernens, sondern vielmehr einen neuen Anfang: „Es ist eine starke Grundlage, um erfolgreich einen Verein zu leiten. Es gibt immer neue Herausforderungen – aber genau das macht die Vereinsarbeit spannend.“

Carolin Strohbehn

Zeichen setzen für den Vereinssport

Der dritte bundesweite Trikottag findet am 20. Mai 2025 statt

Am 20. Mai 2025 ist es wieder so weit: Deutschland feiert den dritten bundesweiten Trikottag. An diesem Tag sind alle Vereinsmitglieder, Sportbegeisterte, Schulen, Unternehmen und Institutionen eingeladen, das Trikot, Shirt oder auch die Trainingsjacke ihres Heimatvereins zu tragen und damit ein starkes Zeichen für den Vereinssport zu setzen. Ziel ist es, die Bedeutung der Sportvereine und das Engagement der vielen Ehrenamtlichen sichtbar zu machen – sei es am Arbeitsplatz, in der Schule, beim Einkaufen oder in den sozialen Medien unter den Hashtags #Trikottag und #TrikottagHessen.

Vereinsliebe zeigen – ein Tag für den Sport

Der Trikottag, der ursprünglich vom Bayerischen Landes-Sportverband initiiert wurde und inzwischen deutschlandweit große Resonanz findet, hat sich zu einem wichtigen Aktionstag entwickelt. Im vergangenen Jahr beteiligten sich tausende Menschen, um ihren Verein ins Rampenlicht zu rücken. Im Alltag waren überall Trikots und Vereinskleidung zu sehen. Sogar Rettungskräfte, Radiomoderator*innen und Politiker*innen setzten ein Zeichen für den Vereinssport.

Auch in diesem Jahr soll die Aktion wieder groß werden. „Wir wollen die Kraft des Vereinssports sichtbar machen und das gesellschaftliche Miteinander stärken“, sagt Juliane Kuhlmann, Präsidentin des Landessportbundes Hessen (lsb h). „Sportvereine sind Orte der Gemeinschaft, des Engagements und der Bewegung. Mit dem Trikottag wollen wir die großartige Arbeit der Ehrenamtlichen würdigen und neue Menschen für Vereine begeistern.“

Mitmachen ist einfach – Wirkung ist groß

Die Teilnahme am Trikottag ist denkbar einfach: Jeder, der sich einem Verein verbunden fühlt, kann durch das Tragen eines Vereinsoutfits Teil der Aktion werden. Schulen und Unternehmen können den Tag mit kreativen Aktionen begleiten – etwa durch bewegte Pausen, sportliche Wettbewerbe oder besondere Projekte zur Förderung des Vereinssports.

Vergangene Trikottage haben gezeigt, dass der Aktionstag weit über die Vereinsgrenzen hinaus Menschen erreicht. Schulen haben den Tag genutzt, um Kooperationen mit Vereinen zu intensivieren, während Sportler*innen aus unterschiedlichsten Diszipli-

nen ihre Verbundenheit mit ihren Heimatvereinen bekundeten. Spitzensportler*innen und Politiker*innen haben sich ebenfalls engagiert und das Thema in die Öffentlichkeit getragen.

„Wir freuen uns darauf, auch in diesem Jahr viele Menschen in Vereinsfarben zu sehen“, sagt Kuhlmann. „Egal ob beim Sport, in der Schule oder im Alltag – jeder kann mitmachen und dazu beitragen, den Breitensport zu stärken.“

Carolin Strohhenn



Wie bereits in den vergangenen Jahren werden auch wieder einige hessische Spitzensportler*innen den Trikottag unterstützen.

Mehr Infos zum Trikottag:
landessportbund-hessen.de/trikottag

Spannende „Nachgefragt“-Termine

Zwei interessante Themen stehen im März im Mittelpunkt der Online-Inforeihe „Nachgefragt“, die in der Regel 14-tägig dienstags von 18 bis 19 Uhr stattfindet. Während es am 11. März um die digitale Bewegungslandkarte des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) geht, steht der Termin am 25. März im Zeichen der Europäischen Woche des Sports, die vom 23. bis 30. September wieder zum Mitmachen einlädt. Sie steht unter dem Motto #BeActive“ und bietet für Vereine die Chance, sich und ihre Angebote einem breiten Publikum vorzustellen. Wie sie sich beteiligen können, wird im „Nachgefragt“ erläutert. Auch die Bewegungslandkarte ist für den organisierten Sport eine Chance, weil Sportangebote hierüber sichtbar werden. Sie ermöglicht es Nutzer*innen, schnell und unkompliziert Sportangebote in ihrer Nähe zu finden. Deutschlandweit sind bereits über 100.000 Angebote von mehr als 18.000 Sportvereinen über die Bewegungslandkarte auffindbar. Sportvereine können ihre Angebote selbst eintragen, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und neue Mitglieder zu gewinnen. Was Vereine beachten müssen, erläutert Tobias Rehberg, Digitalisierungsmanager des DOSB. Mehr Infos und Anmeldung: landessportbund-hessen.de/nachgefragt. *srd*

Für Europa begeistern!

Vom 30. April bis zum 31. Mai finden die Europawochen statt, die dieses Jahr im Zeichen eines Jubiläums stehen: Am 9. Mai 2025 ist das 75. Jubiläum der Schuman-Erklärung, die als Geburtsstunde der Europäischen Union (EU) gilt. Auch Vereine können sich mit Veranstaltungen beteiligen und zeigen, wie wichtig Europa auch für sie ist. Dafür können sie Projektzuschüsse in Anspruch nehmen. Die Europawochen bieten einen idealen Rahmen, über die EU zu informieren und für Europa zu begeistern. Sie leben vom bunten Programm der Vereine, Verbände, Schulen, Hochschulen und anderer Institutionen, das die Bedeutung Europas in und für Hessen sichtbar macht. Ob Workshops, Seminare, Konferenzen, Lesungen oder Diskussionen: Unterschiedlichste Formate können angeboten werden – sowohl in Präsenz als auch digital. Projektzuschüsse können noch bis zum 3. März 2025 unter Vorlage einer ausführlichen Projektbeschreibung sowie eines Kosten- und Finanzierungsplans per E-Mail (europawochen@stk.hessen.de) beantragt werden. Die Veranstalter der Europawochen werden gebeten, ihre Projekte im Online-Kalender einzutragen. Mehr Infos: www.europawochen.hessen.de.



srd/Foto: Pixabay

Lost Places gesucht

Der Arbeitskreis „Sport und Geschichte“ des Landessportbundes Hessen (Isb h) sucht vergessene Sportstätten. In ganz Hessen gibt es Sportplätze, Hallen, Schwimmbäder oder Stadien, die früher Zentren sportlicher Aktivität und Orte großer Ereignisse waren, heute jedoch ungenutzt und fast oder ganz vergessen sind. Historische Sportstätten sind ein wichtiger Teil unserer Kultur. Sie stehen nicht nur für sportliche Leistungen, sondern auch für die gesellschaftlichen Entwicklungen und das Vereinsleben. Diese Orte spiegeln die reiche Sportgeschichte Hessens wider und erzählen von Erfolgen, Wettkämpfen und der Gemeinschaft, die dort gelebt wurde. Der Landessportbund Hessen möchte solche Orte aufspüren, um sie zu dokumentieren und über sie zu berichten. Wer Kenntnis von einer ehemaligen Sportstätte hat, die einst von regionaler Bedeutung war, kann sich unter michaelhoyer-aksuglsbh@outlook.de an den Arbeitskreis „Sport und Geschichte“ wenden. *maw*

Isb h-Podcast zu Sportstätten



Jede fünfte hessische Sportstätte ist sanierungsbedürftig, bundesweit beläuft sich der Sanierungsstau auf rund 40 Milliarden Euro. Wie kann es gelingen, die etwa 230.000 Sportstätten in Deutschland zu erhalten? Wie muss die Politik unterstützen? Und was tut der Landessportbund Hessen (Isb h)? Darum geht es in der 13. Folge des Podcasts „Sportgebabbel“. Im „kurz und kompakt“-Format nimmt Jens Prüller, Geschäftsbereichsleiter Sportinfrastruktur des Isb h, die Bundesregierung in die Pflicht. Die Kosten könnten nicht mehr allein von der Landespolitik, den Kommunen, Landkreisen und Vereinen gestemmt werden, betont Prüller. „Wenn man die Situation grundlegend verbessern will, muss der Bund ins Boot kommen.“ Viele Sportstätten in Deutschland sind sehr alt, manche seit mehr als 60 Jahren im Dauerbetrieb. „Im Wohnungsbau hätte man in dieser Zeit zweimal grundsaniert, im Sportstättenbereich ist das aber sehr selten erfolgt“, erläutert Prüller. Erschwerend hinzu komme, dass viele Sportstätten – in Hessen rund 80 Prozent – mit fossilen Energieträgern betrieben werden. Dass Gas und Öl immer teurer werden, bringe Vereine und Kommunen als Sportstättenbetreiber zunehmend in Bredouille, so Prüller. Wie der Umstieg auf günstigere regenerative Energien gelingen kann, zeigt sein Geschäftsbereich im Rahmen seines Öko-Checks. „Wir beraten unabhängig und ohne Verkaufsabsichten und leisten damit wichtige Hilfestellung für unsere Vereine“, unterstreicht Prüller. Die Podcast-Folge findet sich auf allen gängigen Podcast-Plattformen (Spotify etc.) und online auf landessportbund-hessen.de/podcast. *srd*

WM am Bornheimer Hang

1956 wurde die deutsche Frauen-Nationalmannschaft Vizeweltmeister im Feldhandball / 15.000 Fans schauten zu

Es war das Jahr 1956: Der Fußball dachte noch lange nicht an das Spiel von Frauen, erst recht nicht an internationale Meisterschaften im Frauenfußball. Anders der Handballsport: Hier war schon 1956 die damalige Bundesrepublik Deutschland Austragungsort einer Weltmeisterschaft im Frauenhandball, übrigens bereits der zweiten; denn 1949 hatte Ungarn, jedoch ohne deutsche Beteiligung, die erste Frauen-WM veranstaltet und zugleich den Titel erobert. Allerdings war das nicht das Handballspiel von heutzutage.

Das Spiel der Männer wie der Frauen war damals Freiluftsport, oft auf Fußballfeldern zu Hause; an Hallen oder sogar Arenen war nicht zu denken. – 1956 richtete die Internationale Handball Federation vom 1. bis 8. Juli in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Hessen nun das Final-Turnier der zweiten Feldhandball-Weltmeisterschaft der Frauen auf Großfeldern aus.

Wie bei den Handball-Männern standen zehn Spielerinnen und eine Torfrau jeder Mannschaft auf dem Feld. Sechs Nationen, ausnahmslos europäische, hatten sich für diese Finalrunde qualifiziert. Neben drei Spielorten im benachbarten Rheinland-Pfalz waren in Hessen das Darmstädter Hochschulstadion, Offenbachs Bieberer Berg, die Bad Homburger Sportanlage an der Sandelmühle und schließlich der Bornheimer Hang in Frankfurt Austragungsstätten.

Endspiel Deutschland gegen Rumänien

Und nun standen sich im Heimatstadion des FSV Frankfurt am 8. Juli 1956, einem Sonntagnachmittag, Rumänien und die Bundesrepublik Deutschland, ein ausschließlich westdeutsches Team, im Finale gegenüber. Dafür hatte sich die deutsche Elf nach einem 5:2 Sieg gegen Jugoslawien und einem 4:4 gegen den Titelverteidiger Ungarn aufgrund des besseren Torverhältnisses qualifiziert.

15.000 Zuschauer*innen am Bornheimer Hang

Jetzt waren 15 000 erwartungsvolle Zuschauerinnen und Zuschauer zum Endspielort Bornheimer Hang geströmt. Während des Spiels führte die deutsche Mannschaft allerdings nur ein einziges Mal mit einem Tor Vorsprung, und zwar schon in der dritten Minute. Dann aber beherrschten die Rumäninnen das Geschehen und lagen bis zum Schluss mit zwei oder nur einem Tor vorne. Das Finale endete schließlich 6:5 für die Rumäninnen. Sie waren also, so der offizielle Titel „Champion du Monde 1956“.



OBEN / LINKS
Szenen aus dem WM-
Endspiel in Frankfurt.
Foto: „Sport Mitteilun-
gen“ vom 14.7.1956.
Repro: Michael Hoyer

Statistisch waren im Vergleich zum Fußball nicht nur das Endspiel, sondern bereits die Gruppen- und Platzierungsspiele torreich. Die sechs teilnehmenden Nationen warfen im Finalturnier in insgesamt neun Spielen einundachtzig Tore. Das entsprach einem Durchschnitt von neun Treffern je Spiel auf dem Großfeld.

Die letzte und damit dritte Feldhandball-WM der Frauen folgte vier Jahre darauf in den Niederlanden. – Dann wandelte sich der Feldhandball zum Hallenhandball. Das Interesse für das Spiel auf grünem Rasen schrumpfte mehr und mehr sowohl bei Frauen als auch bei Männern. Eine Wiederbelebung des Handballs auf Großfeldern ist heutzutage kein Thema mehr, wenn es um internationale Turniere geht. Seit 1964 spielen die Frauen ihre Welttitelkämpfe unter Dach aus, und seit 1976 sind sie fester Bestandteil der Olympischen Sommerspiele, so auch unlängst in Paris mit Norwegen als Goldmedaillien Gewinnerinnen.

Dr. Klaus-Dieter Metz

Fachbeirat Trainer hat einiges vor

Achtköpfiges Team will sich intensiv für bessere Rahmenbedingungen in Hessen einsetzen

Trainer*innen zu stärken ist für den Landessportbund Hessen (lsb h) ein wichtiges Anliegen. Deshalb ist der Fachbeirat Trainer*in seit 2022 in der Satzung verankert und hat die Möglichkeit, seine Ideen in verschiedenen Gremien einzubringen. Im September 2024 wurde der Beirat neu gewählt – und blickt seiner ersten vollen Legislaturperiode mit großem Tatendrang entgegen. „Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Trainerinnen und Trainer in Hessen die Anerkennung bekommen, die sie verdienen“, betont Oliver Großmann (Schwimmen), der neue Vorsitzende. „Es geht um weit mehr als Arbeitszeit und Entlohnung. Ihre Arbeit sollte als Beruf anerkannt werden.“

Großmann ist Nachfolger von Johannes Karg (Rudern), der aus privaten Gründen ausschied. Den Posten des Stellvertreters bekleidet Sebastian Metzger (Tennis), der Johannes Herrmann (Tischtennis) ablöste. Ebenfalls Teil des Beirats sind Shila Sheth und Hannah Ney (Schwimmen), die eine beratende Funktion hat, weil nur zwei Vertreter*innen pro Sportart erlaubt sind. Die weiteren Mitglieder sind Günter Eisinger (Leichtathletik), Ennio Giordani (Volleyball), Thomas Hoppe (Para Schwimmen) und Dominic von Känel (Volleyball). Bis 2028 will der Beirat an die erfolgreiche Arbeit in den vergangenen Jahren anknüpfen. „Wir werden unsere Forderungen konstruktiv einbringen“, blickt Großmann voraus.

Neben der Anerkennung des Trainer*innenberufs und einer besseren Vergütung will sich der Beirat den Themen Entbürokratisierung, Athlet*innenwohl und der Netzwerkpflege mit Vertretungen in Verbänden widmen. Von Interesse ist für ihn außerdem eine Kooperation mit dem Sportpsycholog*innen-Team „Mentaltastic“, das derzeit acht Trainer coacht. Wie wichtig es ist, ihre Rolle als Vorbilder zu stärken, betont der erste Vorsitzende. „Wir beeinflussen und prägen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und unterstützen deren Eltern in der Erziehungsaufgabe“, sagt Großmann. Und fügt hinzu: „Wir müssen in allen Stufen der Leistungsentwicklung einen sauberen Sport vorleben und aufzeigen. Der pädagogisch korrekte Umgang miteinander und das Thema Kindeswohl haben für uns höchste Priorität.“ *srd*



LINKS

Das Foto zeigt (von links): Dominic von Känel, Sebastian Metzger, Shila Sheth, Thomas Hoppe und Oliver Großmann. Es fehlen krankheitsbedingt: Günter Eisinger, Hannah Ney und Ennio Giordani.
Foto: lsb h

„Es braucht ein klares Bekenntnis“

Sportstätten-Allianz fordert kontinuierliche Hilfe beim Erhalt der Sportinfrastruktur



Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Deutsche Städte- und Gemeindebund und die IAKS Deutschland machen sich gemeinsam für ein Bundesprogramm stark, das jährlich mindestens eine Milliarde Euro für den Neubau, die Sanierung, die Modernisierung und die Dekarbonisierung von Sportstätten bereitstellt – idealerweise ergänzt durch eine gleichwertige Förderung der Bundesländer.

Zudem fordern die Partner eine engere Abstimmung und bessere Koordinierung der bestehenden Förderprogramme von Bund und Ländern, unter Einbeziehung der Expertise der Kommunen und des organisierten Sports. Der Sanierungstau von mehr als 31 Milliarden Euro verdeutlicht den Handlungsdruck. Deshalb richtet die Sportstätten-Allianz einen klaren Appell an die Politik und betont, wie wichtig es ist, Sportstätten nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten.

„Investitionen in demokratische Kultur“

„Es braucht ein klares Bekenntnis der Politik, Investitionen in Sportstätten und Bewegungsräume konsequent zu fördern und bürokratische Hürden von Förderlinien abzubauen – für Gesundheit, sozialen Zusammenhalt und das Erreichen unserer Klimaziele“, betont Michaela Röhrbein, Vorstand Sportentwicklung des DOSB. Und fügt hinzu: „Sportstätten sind weit mehr als Orte für Bewegung – sie sind Begegnungsräume, in denen Gemeinschaft entsteht. Und wo Gemeinschaft wächst, wird Demokratie gelebt. Investitionen in Sportstätten sind daher auch Investitionen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere demokratische Kultur.“

DOSB/srd/Foto: Adobe Stock

Sports knows no gender?

Projektabschluss von „Vielfalt & Antidiskriminierung – kein Platz für Menschenfeindlichkeit im Sport in Hessen“

Die Projektabschluss-Tagung von „Vielfalt & Antidiskriminierung – kein Platz für Menschenfeindlichkeit im Sport in Hessen“ der Bildungsakademie des lsb h e. V. setzte ein starkes Zeichen für eine offenere und inklusivere Sportlandschaft.

Zwei Jahre intensiver Arbeit mit Online-Workshops, Strategieentwicklungen und Vernetzungsarbeit innerhalb der queeren Community haben gezeigt, dass Sportvereine nicht nur Orte der Bewegung, sondern auch der Vielfalt und Gemeinschaft sind. Und die Reise ist noch nicht zu Ende: Das Projekt wird 2025 mit noch mehr Energie und innovativen Ansätzen fortgesetzt. Aufbauend auf den vielen Kontakten und wertvollen Erfahrungen. Das Projekt begleiten werden weiterhin der Frankfurter Volleyball-Verein, der Sportkreis Frankfurt und natürlich die Sportjugend Hessen.



© Toni Kelm | Bildungsakademie

Ein Blick zurück und nach vorn

Der Projektabschluss bot nicht nur die Gelegenheit, die vergangenen zwei Jahre zu reflektieren, sondern wurde auch zu einem inspirierenden Forum für Austausch und fachliche Weiterentwicklung. Ein Highlight war der theaterpädagogische Workshop in Kooperation mit dem Schultheater Studio Frankfurt e. V., der gemeinsam mit der Bildungsakademie entwickelt worden ist. Hier wurden queere Sichtbarkeit und Herausforderungen im Sport nicht nur besprochen, sondern kreativ auf die Bühne gebracht. Szenische Darstellungen führten zu intensiven Diskussionen über diskriminierende Strukturen und mögliche Lösungswege. Ein weiteres zentrales Element war die Expert*innen-Runde mit Fachleuten aus Sport, Bildung und Antidiskriminierungsarbeit. Sie diskutierten praxisnahe Maßnahmen, um nachhaltige Veränderungen anzustoßen. Einen besonderen Abschluss bildete die Premiere des Films „Queerness im Sport“ von Toni Kelm – eine eindrucksvolle Dokumentation der Fortschritte und Erfolge des Projekts, der Stimmen von Mitstreiter*innen einfängt und Wünsche für die Zukunft formuliert.

Zukunftsvision: Wie geht es 2025 weiter?

Die beste Nachricht vorweg: Das Projekt wird fortgesetzt! Das Hessische Ministerium für Kultur, Bildung und Chancen wird das Projekt ein weiteres Jahr fördern. Und es geht nicht nur weiter, sondern wird noch praxisnäher und wirkungsvoller. Geplant sind:

- Drei individuell zugeschnittene Workshops mit Sportorganisationen (Vereinen/Verbänden), um die Vielfalt im Sport gezielt zu stärken.

- Ein neuer Kurzfilm zum Thema Queerness im Sport, der als inspirierendes Lehrmaterial dienen wird.
- Eine Präsentation der Ergebnisse auf der Bundesnetzwerktagung des Queeren Sports (BuNT) im November 2025 in Frankfurt.

Zusätzlich werden ab 2025 zwei bewährte Fortbildungsangebote der Bildungsakademie als Inhouse-Schulungen verfügbar sein. Diese können ab sofort von allen interessierten Organisationen angefragt werden.

- Das theaterpädagogische Modul zur Stärkung queerer Sichtbarkeit im Sport
- Die Fortbildung „Geschlechtervielfalt in der Sportpraxis“

Warum das Projekt unverzichtbar bleibt

Sport ist weit mehr als nur Wettkampf und Training – er ist eine Plattform für Begegnung, Gemeinschaft und gesellschaftliche Werte. Doch das geschieht nicht von selbst: Es braucht gezielte Aufklärung, engagierte Akteur*innen und konkrete Schritte, um Sportvereine wirklich inklusiv zu gestalten.

Mit der Fortsetzung des Projekts 2025 beschreiten wir diesen Weg konsequent weiter. Denn Sport sollte kein Raum für Ausgrenzung sein – sondern für Respekt, Vielfalt und Zusammenhalt.

Claire Bargel

O B E N

Queerness im Sport bleibt weiter ein wichtiges Thema.

Foto: Tom Kelm |
Bildungsakademie



Weitere Informationen zum Projekt und den Inhouse-Seminaren: sport-erlebnisse.de/queerimsport



BILDUNGSKADEMIE
DES LANDESPORTBUNDES HESSEN E.V.

Demokratie stärken – jetzt erst recht!

Demokratie und die Werte des Sports

In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung besteht eine besondere Notwendigkeit, demokratische Werte zu stärken. Vielfalt, Toleranz und Antidiskriminierung stellen fundamentale Säulen unserer Gesellschaft, unserer Vereins- und Arbeitswelt dar.

Obwohl in den meisten Vereinssatzungen die Aussage zu finden ist, der Verein sei parteipolitisch neutral, sind Vereine keineswegs unpolitisch. Vereine sind Orte der Demokratie, in deren Satzungen und Leitbildern Werte niedergeschrieben werden und für die sich Vereine einsetzen. Die Grundsätze der Kinder- und Menschenrechte sowie der Demokratie werden klar bezeugt und Rassismus, Fremdenfeindlichkeit sowie antidemokratische, nationalistische und antisemitische Tendenzen abgelehnt.

Bildung und Zusammenhalt

Die Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e.V. stellt heute drei Angebote aus ihrem Bildungsprogramm vor, die sich in unterschiedlichen Formaten und mit unterschiedlicher Zielsetzung dem Thema widmen. Ehrenamtlich tätigen Menschen soll damit der Zugang erleichtert werden, sich mit den Themen Demokratie und Werte auseinanderzusetzen und es auf den eigenen Verein zu übertragen. Denn jeder Verein ist so individuell wie die Menschen, die ihn tragen und mit Leben füllen. Wenn sich diese in einer Fortbildung zusammentun und sich gegenseitig austauschen, dann stärkt das den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere demokratischen Werte.

Claire Bargel

ANGEBOTE DES MONATS



Foto: pavel-danilyuk | pexels.com

Soziale Kompetenz & Gruppendynamik

11. und 13.03.2025 18-21 Uhr, online
sport-erlebnisse.de/2510101



Foto: Feel good studio | adobestock.com

Verein 2.0 – Adieu Mustersatzung

26.09.2025, 10-17 Uhr, Frankfurt
sport-erlebnisse.de/2511130



Foto: pixabay | pexels.com

Bildungsurlaub – Diversity Management

16. bis 21.1. 2025 Hittisau
sport-erlebnisse.de/2532132

Neue Bücher



Vereinsatzungen. Strukturen und Muster erläutert für die Vereinspraxis,
Michael Röcken, Erich Schmidt Verlag,
ISBN 978-3-503-23991-7, 42 Euro

Mit der Gestaltung seiner Vereinssatzung begründet jeder Verein sein eigenes maßgeschneidertes Rechtssystem – rechtssicheres Vorgehen erfordert hier eine umfassende Kenntnis der einschlägigen vereins- und steuerrechtlichen Bestimmungen. Um den unterschiedlichen Gestaltungsbedürfnissen Rechnung zu tragen, bietet dieses rundum aktualisierte Handbuch zu jeder einschlägigen Satzungsklausel mehrere Alternativvorschläge, die unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und Literatur erstellt wurden. Auf einen Blick: Berücksichtigung spezialgesetzlicher Vorgaben, Darstellung verschiedener Vereinsordnungen für flexiblere Vereinsarbeit und Sonderthemen: Haftungsverhältnisse im Verein, Satzungsänderungen, Ablauf einer Vereinsgründung.



Sternstunden im Kinderturnen,
Hemming/Bierögel, Ordner,
64 Gerätekarten, Hofmann-Verlag,
ISBN 978-3-7780-1030-3, 40 Euro

Die Autorinnen verleihen bekannten Turngeräten neuen Schwung: Der Barren wird zum Kletterberg, der Weichboden zum Seepferdchen-See und auf dem Flizzibrett geht's mit Schwung zur Feuerwehrstunde. Fantasievolle Gerätelandschaften regen Kinder auf kreative Weise zur Bewegung an, so dass sie mit allen Sinnen aktiv am Spielgeschehen teilnehmen und in ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert werden. Der Praxisordner ermöglicht Erzieher*innen, Lehrer*innen und Übungsleiter*innen ohne große Vorbereitungszeit die

Gestaltung abwechslungsreicher Turnstunden. Über 40 leicht umsetzbare Stundenbilder bieten dazu die Grundlage: Jedes Konzept kann einzeln herausgenommen und mit Arbeitsmaterialien und Gerätekarten in der Halle von den Kindern selbst aufgebaut werden.



Schwimmen – Die 100 besten Übungen,
Blythe Lucero, Meyer & Meyer Verlag,
ISBN 978-3-8403-7974-1, 24 Euro

Besser zu schwimmen bedeutet, effizienter zu schwimmen. Eine gute Technik ist zwar die Grundlage guten Schwimmens, es ist jedoch oft schwierig, ein technisches Problem zu isolieren, wenn man nur einfach Bahnen schwimmt. Aus diesen Gründen stellen Schwimmdrills einen grundlegenden Bestandteil des Trainings auf allen Ebenen dar. Drills ermöglichen, sich auf nur einen einzigen Aspekt einer Schwimmbewegung zu konzentrieren und ein spezifisches und wiederholtes Üben sowie ein unmittelbares Feedback tragen dazu bei, die Effizienz zu maximieren und den Einsatz zu minimieren. In diesem Buch hat Lucero die effektivsten Schwimmdrills zusammengestellt. Das Buch ist in Abschnitte gegliedert, die den vier Schwimmarten entsprechen: Freistilschwimmen, Rückenschwimmen, Brustschwimmen und Schmetterlingsschwimmen.



Zweiter Aufschlag. Mit 60 Jahren in die Tennis-Weltrangliste,
Joerg Pfuhl, Edel Sports,
ISBN 978-3-98588-126-0, 19,99 Euro

Kurz vor seinem 60. Geburtstag beschließt Joerg Pfuhl, erfolgreicher Verlagsmanager, sich dem zu widmen, wovon er immer

geträumt hat: dem Tennissport. Er kündigt seinen Job, macht Trainingspläne und nimmt sich vor, so gut zu werden und so weit zu kommen wie nur irgend möglich. Mit jedem Tag seines neuen Lebens wächst seine Leidenschaft. Er engagiert einen Trainer, nimmt an ersten Wettkämpfen teil und reist bald um die ganze Welt, um Erfahrungen auf internationalen Turnieren zu sammeln. Sein Ziel: Ein Platz in der Top Ten seiner Altersklasse. Eine mitreißende wie motivierende Erzählung über das Älterwerden, über den Mut, zu neuen Ufern aufzubrechen, über das Setzen von Zielen und warum es sich immer lohnt, seinen Träumen zu folgen.



Kellerwald – Mit Edersee. Wandern für die Seele, Daniela Trauthwein, Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2542-8, 18 Euro

20 abwechslungsreiche Wanderungen durch den Naturpark hat die Autorin zusammengestellt. Sie führen durch ursprüngliche Wälder und an wildromantischen Bachgründen entlang und bieten immer wieder atemberaubende Weitblicke. Auf schmalen Pfaden wandert man durch blühende Heide und zu urigen Baumgestalten, bewundert Kunst in der Natur oder entdeckt das geheimnisvolle Edersee-Atlantis. Die ausgewählten Wanderungen haben verschiedene Schwerpunkte: Die Auszeitouren versprechen besondere Naturerlebnisse, die Weitblicktouren grandiose Aussichten. Bei den Genussouren steht die Einkehr im Fokus. Auf den Entschleunigungstouren bekommt man immer wieder die Gelegenheit, an besinnlichen Ruheorten zu verweilen, während die Erfrischungstouren an belebenden Gewässern entlangführen. Die großformatigen Fotos und das farbenfrohe Layout des Wanderführers laden zum Schmökern ein. Der Serviceteil enthält Übersichtskarten und Streckenprofile, Tipps zur An- und Abreise und besten Jahreszeit sowie Adressen zur Einkehr und zu Sehenswertem am Wegesrand.

Mehr Sichtbarkeit und Chancengleichheit

Vollversammlung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Frankfurt

Die Stärkung von Frauen im Sport und die Verankerung von Gleichstellungsfragen in den Sportstrukturen Hessens standen im Mittelpunkt der Vollversammlung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, die kürzlich in der Sportschule des Landessportbundes Hessen (lsb h) stattfand. Auch Demokratie, Mitbestimmung und Geschlechtergerechtigkeit wurden intensiv thematisiert.

Brigitte Senftleben, Vorsitzende des Landesausschusses Gleichstellung im Sport, eröffnete die Veranstaltung und betonte die Bedeutung der Vollversammlung für die Sichtbarkeit von Frauen im Sport. Sie wies darauf hin, dass das Jahr 2025 eine besondere Gelegenheit bietet, Gleichstellungsfragen gezielt voranzubringen, insbesondere im Hinblick auf den Sportbundtag im September. „Es ist entscheidend, dass wir Gleichstellung nicht nur als Schlagwort behandeln, sondern konkret in unseren Sportstrukturen verankern“, so Senftleben.

Bereichsübergreifende Kooperation ist wichtig

Auch Gundī Friedrich, Geschäftsbereichsleiterin Sportentwicklung des ls b h, unterstrich die Notwendigkeit der Vernetzung und das Bündeln und effizientes Nutzen von Ressourcen. Sie hob die enge Zusammenarbeit des ls b h mit der Bildungsakademie und der Sportjugend Hessen hervor und betonte, dass Themen wie Vielfalt, Inklusion, Gesundheitsförderung und Gleichstellung nur durch bereichsübergreifende Kooperation wirksam umgesetzt werden können.

Ein zentraler Programmpunkt war die Keynote von Alexandra Faulhaber und Angelika Riebler, die die Bedeutung von Sportvereinen als Orte der gelebten Demokra-



tie herausstellten. Sie thematisierten, wer im Sport wie repräsentiert ist und wie Gleichstellung aktiv gefördert sowie strukturell verankert werden kann. „Strukturelle Diskriminierung und Gewalt auf Basis des Geschlechts findet seit jeher statt und verhindert, dass alle die gleichen Chancen auf ein gutes Leben haben. Auch im Sport gibt es eine Ungleichbehandlung, etwa hinsichtlich Gehälter, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung“, erklärte Faulhaber. Dabei sei es wichtig, gemeinsame Ziele im Blick zu behalten und sich nicht spalten zu lassen. „Die Vollversammlung Gleichstellung im Sport hat gezeigt, wie viel Potenzial im gemeinsamen Engagement steckt – über Generationen hinweg“, fügte sie hinzu.

Schritte zur Gleichstellung im Sport

In mehreren Workshops wurden zentrale Herausforderungen und Lösungsstrategien erarbeitet. Eine wesentliche Erkenntnis war, dass Demokratie im Sport aktiv gestaltet werden muss, indem Teilhabe und Mitbestimmung gefördert werden. Die Veranstaltung wurde durch begleitende Materialien wie Präsentationen und Bilddokumentationen unterstützt. Die Diskussionen und Ergebnisse sollen als Grundlage für weitere Schritte zur Gleichstellung im Sport dienen und in künftige Entscheidungsprozesse einfließen.

Carolin Strohhenn



O B E N

Das Foto zeigt (von links) Alexandra Faulhaber (Sportjugend Hessen), Dr. Alexandra Feith, Astrid Cornel (beide Mitglied im Landesausschuss „Gleichstellung im Sport“) Gundī Friedrich (Geschäftsbereichsleiterin Sportentwicklung), Brigitte Senftleben (Vorsitzende des Landesausschusses „Gleichstellung im Sport“) Gisela Göbel (Mitglied im Landesausschuss „Gleichstellung im Sport“) und Angelika Ribler (Sportjugend Hessen).
Foto: Zissis Petkanas

L I N K S

In Workshops wurden Lösungsstrategien erarbeitet.
Foto: Zissis Petkanas

Amtliches

Neuaufnahmen

Nachstehende Vereine wurden laut Beschluss des Präsidiums in den lsb h aufgenommen. Gegen den Beschluss ist kein Rechtsmittel gegeben.

Sportkreis 24 Frankfurt e. V. Vereinsnummer 24 797

Frankfurt Sports & American Football Academy e. V., 2022, 1. Vors. Cristian Strackhaar, Villbacherstr. 32A, 63599 Biebergemünd

Sportkreis 33/34 Darmstadt-Dieburg e. V. Vereinsnummer 33 368

Darmstadt Athenas Quadball e. V., 2017; 1. Vors. Christian Kayser, Beckstr. 76, 64287 Darmstadt

Sportkreis 41/48/49 Region Kassel e. V. Vereinsnummer 41 459

Multisport Baunatal e. V., 2022; 1. Vors. Mike Bornschein, Heiligenbergstr. 4, 34225 Baunatal

Sportkreis 44/45/46 Schwalm-Eder e. V. Vereinsnummer 46 123

SV Treysa Red Caps e. V., 2024; 1. Vors. Michael Heberle, Friedhofsallee 7, 35396 Gießen

Anträge auf Aufnahme

Die nachstehenden Anträge auf die Aufnahme in den lsb h sind bei der Geschäftsstelle eingegangen. Einsprüche gegen diese Neuaufnahmen sind innerhalb von 14 Tagen – mit Begründung – bei der Geschäftsstelle einzulegen.

Sportkreis 13/15 Lahn-Dill e. V.

Sportverein Handicap Helden Wetzlar e. V., 2024; 1. Vors. Jaqueline Klan, Wilhelmstr. 1, 35452 Heuchelheim

Sportkreis 10/16 Marburg-Biedenkopf e. V.

Akademischer Reitclub Marburg e. V., 2024; 1. Vors. Svenja Kleinschmidt, Scheppe Gewissegasse 7, 35039 Marburg

Sportkreis 22 Hersfeld-Rotenburg e. V.

Bogensportfreunde Phönix Ulfetal e. V., 2024, 1. Vors. Ralf Heußner, Schlesierweg 6, 36217 Ronshausen

Sportkreis 38 Wiesbaden e. V.

Pferdesportgemeinschaft Wiesbaden e. V., 2024; 1. Vors. Charline Garreis-Etz, Fliederweg 36, 65201 Wiesbaden

Sportkreis 42/43 Werra-Meißner e. V.

Fitness & Sport Kleinalmerode 1968 e. V., 2024; 1. Vors. Sandra Oesterheld, Naumburgerstr. 10, 37217 Witzhausen

Sportkreis 44/45/46 Schwalm-Eder e. V.

Reit- u. Fahrverein Winkelhof Zennern e. V., 2024; 1. Vors. Rüdiger Schmidt, Im Hain 15, 34613 Schwalmstadt

Abteilungs-Anmeldungen

Sportkreis 10/16 Marburg-Biedenkopf e. V.

Vereinsnummer 10 067
TSV Kirchhain 1886: Freizeitsport

Sportkreis 11/20 Vogelsberg e. V.

Vereinsnummer 11 067
TSG 1956 Merlau: Radsport

Vereinsnummer 20 041 VfL 1919 Lauterbach: Turnen

Vereinsnummer 20 051 FSV 1971 Pfordt e. V.: Tischtennis

Sportkreis 12 Gießen e. V.

Vereinsnummer 12 093
TV 1899 Großen-Buseck: Volleyball

Vereinsnummer 12 130 TSV Lang-Göns 1898 e. V.

Vereinsnummer 12 211 Verein für Leibesübungen Weitershain: Leichtathletik

Vereinsnummer 12 234 KSG Bieber 1946 e. V.: Tischtennis

Sportkreis 13/15 Lahn-Dill e. V.

Vereinsnummer 13 040
KSG Dahlheim 1978: Cheerleading
KSG Dahlheim 1978: Karate
KSG Dahlheim 1978: Tanzsport
KSG Dahlheim 1978: Volleyball

Vereinsnummer 13 131 SV 1922 Niederwetz: Tanzsport

Vereinsnummer 13 141 TUS 1909 Philippstein: Judo

Vereinsnummer 13 380 SV Wetzlar-Niedergirmes 2018: Tanzsport SV Wetzlar-Niedergirmes 2018: Turnen

Vereinsnummer 15 031 Turn- und Sportverein 1910 Driedorf e. V.: Tanzsport

Sportkreis 14 Limburg-Weilburg e. V. Vereinsnummer 14 008 Turn- und Spielverein Aumenau 1896 e. V.: Badminton

Vereinsnummer 14 224 Turnverein Würges 1904 e. V.: Leichtathletik

Sportkreis 17/47 Waldeck-Frankenberg e. V. Vereinsnummer 17 036 TSV Hessen 1848 Frankenberg e. V.: Dart

Sportkreis 18/21 Fulda-Hünfeld e. V. Vereinsnummer 18 325 SV Aschenberg United e. V.: Freizeitsport

Vereinsnummer 18 327 Jeder ist anders - Inklusionssport Fulda e. V.: Schießsport

Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e. V. Vereinsnummer 19 001 Sportgemeinschaft Ahl 1912 e. V.: Dart

Vereinsnummer 19 004 Turn- und Sportverein 1911 Altengronau e. V.: Badminton

Vereinsnummer 19 034 SV Alania 1932 Sannerz: Behinderten- u. Rehabilitationssport

Vereinsnummer 19 049 Turnverein 1897 Steinau: Taekwondo

Vereinsnummer 28 026 TG 1882 Dörnigheim: Volleyball

Vereinsnummer 28 201 WSV Delphin 78 Großauheim e. V.: Behin- derten- u. Rehabilitationssport

Sportkreis 24 Frankfurt e. V. Vereinsnummer 24 048 Eintracht Frankfurt e. V.: Tanzsport

Vereinsnummer 24 230 Turnverein Kalbach 1890: Cheerleading

Vereinsnummer 24 288 Sportgemeinschaft 1878 Ffm-Sossenheim e. V.: Freizeitsport

Vereinsnummer 24 316

Turnverein 1874 Bergen-Enkheim e.V.:
Freizeitsport

Vereinsnummer 24 319

Höchster Kanu-Club Wiking 1921 e.V.:
Freizeitsport

Vereinsnummer 24 698

Sportclub Riedberg e.V.: Golf

Vereinsnummer 24 737

Riedberger Sport- u.- Kulturverein e.V.:
Behinderten- u. Rehabilitationssport

Vereinsnummer 24 755

Sport und Kultur Roter Stern Frankfurt
e.V.: Freizeitsport

Sportkreis 25/26 Wetterau e. V.**Vereinsnummer 25 050**

Turn- und Sportverein Dorn-Assenheim:
Turnen

Vereinsnummer 25 361

Voila VSFJA Bad Nauheim: Tanzsport

Sportkreis 29 Offenbach e. V.**Vereinsnummer 29 230**

Sprendlinger TG 1848 e.V.: Cheerleading

Sportkreis 31 Hochtaunus e. V.**Vereinsnummer 31 055**

HTG 1846 e.V.: Aikido
HTG 1846 e.V.: Sportakrobatik

Sportkreis 33/34**Darmstadt-Dieburg e. V.****Vereinsnummer 33 008**

1. FCA 04 Darmstadt e.V.: Cricket

Vereinsnummer 33 056

SV Blau-Gelb Darmstadt e.V.: Fechten

Vereinsnummer 33 061

Darmstädter Turn- und Sportgemeinde
1846 e.V.: Badminton

Vereinsnummer 34 025

FV 1920 Eppertshausen: Tanzsport

Vereinsnummer 34 058

TV Heubach 1907 e.V.: Badminton

Vereinsnummer 34 086

SV Rot-Weiß 1955 Radheim: Freizeitsport

Sportkreis 35**Odenwald e. V.****Vereinsnummer 35 004**

TSG Bad König 1863 e.V.: Aikido

Vereinsnummer 35 144

Skiclub Güttersbach e.V.: Triathlon

Sportkreis 37 Groß-Gerau e. V.**Vereinsnummer 37 030**

TV Erfelden 1899 e.V.: Freizeitsport

Vereinsnummer 37 055

TV 1846 e.V. Groß-Gerau: Freizeitsport

Sportkreis 38 Wiesbaden e. V.**Vereinsnummer 38 040**

TV 1846 Erbenheim e.V.: Badminton
TV 1846 Erbenheim e.V.: Karate
TV 1846 Erbenheim e.V.: Leichtathletik
TV 1846 Erbenheim e.V.: Pétanque
TV 1846 Erbenheim e.V.: Tanzsport
TV 1846 Erbenheim e.V.: Volleyball

Vereinsnummer 38 069

TV 1877 MZ-Kostheim e.V.: Badminton

Vereinsnummer 38 092

WWS Schierstein e.V.: Freizeitsport

Vereinsnummer 38 130

SC 1911 Wiesbaden e.V.: Freizeitsport

Vereinsnummer 38 280

1. Wiesbadener SSV 1994: Freizeitsport



**SAUBER - SICHER
SANDMASTER**

SAND • KUNSTRASEN • KUNSTSTOFFBODEN



Sandmaster GmbH
☎ 07024/80590-0
info@sandmaster.de
www.sandmaster.de

Sportkreis 39/40**Rheingau-Taunus e. V.****Vereinsnummer 39 016**

Sportverein 1913 Erbach e. V.: Cricket

Vereinsnummer 40 115

Turnverein 1873 Wehen e. V.: Karate

Sportkreis 41/48/49**Region Kassel e. V.****Vereinsnummer 41 164**

Turn- und Sportverein 1945 Rothwesten e. V.: Tennis

Vereinsnummer 41 171

TV 1894 Simmershausen e. V.: Dart

Vereinsnummer 41 286

FSC Dynamo Windrad Kassel: Radsport

FSC Dynamo Windrad Kassel: Rugby

Vereinsnummer 41 332

Sportvereinigung Bushido Kassel e. V.: Freizeitsport

Vereinsnummer 49 035

SV Espenau 1896/1946 e. V.: Dart

Vereinsnummer 49 057

Turn- und Sportverein 1864 Niedermeiser e. V.: Dart

Sportkreis 42/43**Werra Meißner e. V.****Vereinsnummer 42 068**

ESV Blau-Weiß Walburg 1902 e. V.: Dart

Vereinsnummer 43 102

TSV Wichmannshausen: Volleyball

Sportkreis 44/45/46**Schwalm-Eder e. V.****Vereinsnummer 45 114**

Fußballclub Rot-Weiß 1922 Bad Zwesten: Turnen

Abteilungs-Abmeldungen**Sportkreis 10/16****Marburg-Biedenkopf e. V.****Vereinsnummer 16 013**

TV 1862 Biedenkopf: Leichtathletik

Sportkreis 12 Gießen e. V.**Vereinsnummer 12 038**

SV 1928 Geilshausen: Leichtathletik

Sportkreis 14 Limburg-Weilburg e. V.**Vereinsnummer 14 004**

SV Arfurt e. V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 14 008

Turn- und Spielverein Aumenau 1896 e. V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 14 032

Sportverein Rot-Weiß Edelsberg e. V.: Triathlon

Vereinsnummer 14 131

Turn- und Sportverein Mensfelden 1894 e. V.: Volleyball

Vereinsnummer 14 178

Turn- und Sportg. Grün-Weiß Schwickershausen e. V.: Fußball

Sportkreis 17/47**Waldeck-Frankenberg e. V.****Vereinsnummer 47 059**

SV Grün-Weiß Helmscheid e. V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 47 091

Turn- und Sportverein 74 Lengefeld e. V.: Volleyball

Sportkreis 18/21 Fulda-Hünfeld e. V.**Vereinsnummer 18 007**

Spielvereinigung 1939 Bimbach e. V.: Leichtathletik

Spielvereinigung 1939 Bimbach e. V.: Tischtennis

Vereinsnummer 18 085

SG 1921 Hettenhausen: Volleyball

Vereinsnummer 18 291

Feldbogensport Eltern e. V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 21 004

SG Kiebitzgrund 1926/48: Tanzsport

Sportkreis 22 Hersfeld-Rotenburg e. V.**Vereinsnummer 22 076**

Turnverein 03 Heringen e. V.: Rehasport

Sportkreis 24 Frankfurt e. V.**Vereinsnummer 24 242**

Niederräder Turngesellschaft e. V.: Kegelsport

Vereinsnummer 24 288

SG 1878 Ffm-Sossenheim: Handball

Vereinsnummer 24 599

SV Orplid Niddaindel Frankfurt e. V.: Schach

Sportkreis 25/26 Wetterau e. V.**Vereinsnummer 26 124**

Fußball-Club Wallernhausen: Triathlon (unter Vorbehalt)

Sportkreis 29 Offenbach e. V.**Vereinsnummer 29 007**

TV 1861 Bieber: Karate

Vereinsnummer 29 051

SSG Gravenbruch e. V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 29 052

SG Hainhausen 1886 e. V.: Cricket

Vereinsnummer 29 054

FT 1910 Hainstadt e. V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 29 195

Turnverein Offenbach am Main von 1824: Basketball

Turnverein Offenbach am Main von 1824:

Volleyball

Vereinsnummer 29 277

Boxring Neu-Isenburg e. V.: Kickboxen

Sportkreis 30**Main-Taunus e. V.****Vereinsnummer 30 124**

SV 1891 Ruppertshain e. V.: Volleyball

Sportkreis 31**Hochtaunus e. V.****Vereinsnummer 31 036**

TSG Falkenstein e. V.: Fußball

Sportkreis 33/34**Darmstadt-Dieburg e. V.****Vereinsnummer 33 008**

1. FCA 04 Darmstadt e. V.: American Football

1. FCA 04 Darmstadt e. V.: Boxen

1. FCA 04 Darmstadt e. V.: Hockey

1. FCA 04 Darmstadt e. V.: Kickboxen

1. FCA 04 Darmstadt e. V.: Turnen

Vereinsnummer 33 019

Turn- und Sportverein Braunshardt 1889 e. V.: Tanzsport

Sportkreis 36**Bergstraße e. V.****Vereinsnummer 36 083**

SV 1947 Hammelbach e. V.: Radsport

Sportkreis 38**Wiesbaden e. V.****Vereinsnummer 38 130**

SC 1911 Wiesbaden e. V.: Kanu

Sportkreis 41/48/49**Region Kassel e. V.****Vereinsnummer 41 007**

Freie Sportvereinigung Dennhausen: Tennis

Vereinsnummer 41 043

FSK Hoof e. V.: Turnen

Vereinsnummer 41 101

Sportverein Germania 1970 Kassel e. V.: Dart

Vereinsnummer 48 028

TSV Oberlistingen: Turnen

Vereinsnummer 49 047

TSG 1862 Bad Karlshafen: Radsport

Vereinsnummer 49 055

Turn- u. Sportverein 1908 Meimbressen e.V.: Leichtathletik

Sportkreis 42/43**Werra-Meißner e. V.****Vereinsnummer 43 037**

Eschweger Turn- und Sportverein 1848 e.V.: Behinderten- u. Rehabilitations-sport

Vereinsnummer 43 088

Turnverein 1861 Sontra: Judo

Sportkreis 44/45/46**Schwalm-Eder e. V.****Vereinsnummer 44 058**

Kleinkaliber-Schützenverein Neumorschen 1928 e.V.: Leichtathletik

Vereinsnummer 45 193

SC Edermünde e.V.: Tanzsport

Vereinsnummer 46 052

TSV 1920 Grün-Weiß Spieskappel e.V.: Triathlon

Austritte/Auflösungen/Streichungen**Sportkreis 11/20 Vogelsberg e. V.****Vereinsnummer 20 086**

Tennisverein Sonnenberg e.V. 1976

Sportkreis 12 Gießen e. V.**Vereinsnummer 12 362**

Tauchsportgruppe der Uni Gießen e.V.

Vereinsnummer 12 483

Reit- u. Fahrverein Rund Ums Hußeisen Wettbergen

Vereinsnummer 12 540

RehaSport Staufenberg e.V.

Sportkreis 13/15 Lahn-Dill e. V.**Vereinsnummer 13 202**

Turn- und Sportgemeinde 03 e.V. Wetzlar-Niedergirmes

Vereinsnummer 13 264

Damen-Gymnastikgruppe Stockhausen e.V.

Sportkreis 17/47**Waldeck-Frankenberg e. V.****Vereinsnummer 47 269**

Reitverein Twistetal e.V.

Sportkreis 18/21**Fulda-Hünfeld e. V.****Vereinsnummer 18 265**

Reit- und Fahrverein Gersfeld e.V.

Vereinsnummer 18 285

Almendorfer Ponyfreunde e.V.

Sportkreis 19/27/28**Main-Kinzig e. V.****Vereinsnummer 19 017**

Schützengilde Hutten-Heiligenborn e.V.

Vereinsnummer 27 086

Schützenverein Tell e.V. 1909 Kempfenbrunn

Sportkreis 22**Hersfeld-Rotenburg e. V.****Vereinsnummer 22 354**

Verein für Rehasport und Funktionstraining Bad Hersfeld

Sportkreis 25/26**Wetterau e. V.****Vereinsnummer 25 046**

Behinderten Sport Gemeinschaft Butzbach e.V.

Vereinsnummer 25 362

Tanzsportclub Friedberg e.V.

Vereinsnummer 26 108

Ballspiel-Verein Rinderbügen

Sportkreis 29 Offenbach e. V.**Vereinsnummer 29 482**

Tanz Sport Verein Raga Bürgel e.V.

Sportkreis 30**Main-Taunus e. V.****Vereinsnummer 30 215**

Gesundheit für Alle Kelkheimer Verein für Bewegungstherapie e.V.

Vereinsnummer 30 220

Club Futbol Espanol Kriftel e.V.

Sportkreis 31 Hochtaunus e. V.**Vereinsnummer 31 067**

TSV 1882 Königstein

**VEREINSSERVICE****Abend-Hotline:**Sie erreichen uns donnerstags bis 20 Uhr telefonisch unter **069 6789-555****27.02.2025**

Schwerpunkt: Personenzuschüsse, Online-Portal

06.03.2025

Schwerpunkt: Personenzuschüsse, Ehrungen

13.03.2025

Schwerpunkt: Investitionszuschüsse, Baumaßnahmen, Sportgeräte

20.03.2025

Keine Hotline

Sportkreis 35 Odenwald e. V.**Vereinsnummer 35 175**

Int. Türkischer Sport- u. Kulturverein Erbach

Sportkreis 41/48/49**Region Kassel e. V.****Vereinsnummer 41 084**

Radfahrer-Verein Kassel 1899 e.V.

Vereinsnummer 49 191

Reitverein Sternenhof Calden e.V.

Sportkreis 42/43 Werra-Meißner e. V.**Vereinsnummer 43 032**

Post Sportverein Blau-Gelb 1968 Eschwege e.V.

Sportkreis 44/45/46**Schwalm-Eder e.V.****Vereinsnummer 45 045**

Turn- und Sportverein 1908 Holzhausen

Namensänderungen**Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e. V.****Vereinsnummer 28 397**

Der „D.C. Gassebub Großauheim e.V.“ hat seinen Namen geändert und heißt jetzt „DC Großauheim 05 e.V.“

Vereins-Zusammenführung**Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e. V.****Vereinsnummer 28 014**Der Verein „Senioren-sport- u. Förderverein-Bruchköbel e.V.“, **Vereinsnummer 28 263**, ist per Verschmelzungs-Vertrag in die „SG Bruchköbel 1868 e.V.“, **Vereinsnummer 28 014**, übergegangen.

Die „Sport in Hessen“ als E-Paper

Digital lesen, Informationen teilen – jetzt
Online-Zugang für Dein Abonnement einrichten!



Prinzenpaare, Sportkreis und Politik gemeinsam bei der närrischen Sportstunde.
Foto: Lisa Schmedemann (Offenbach Post)

NÄRRISCHE SPORTSTUNDE

Offenbach. Die Fastnachtskampagne läuft auf Hochtouren, und die Prinzenpaare haben alle Hände voll zu tun. Da bleibt kaum Zeit für Sport – oder doch? Der Sportkreis Offenbach hat mit der Auftaktveranstaltung zu „Sport trifft Brauchtum“ eine kreative Lösung gefunden.

Im Dietzenbacher Europahaus kamen unter dem Motto „Fit für Fastnacht“ Prinzenpaare und Fastnachter zusammen, die ihre festlichen Gewänder kurzerhand gegen Narrenkappen und Sportschuhe tauschten. Für das Aufwärmprogramm sorgte Sandra Viebahn, besser bekannt als Prinzessin Sandra I. aus Egelsbach. Die Pilateslehrerin führte mit gezielten Übungen durch die erste Trainingseinheit. Gelenke lockern, Schultern kreisen, ausgiebiges Dehnen – mit dieser Kombination starteten die Teilnehmenden in die Sportstunde, die für viele vor allem eines war: eine willkommene Abwechslung vom närrischen Trubel. Prinz Thomas III. aus Egelsbach zeigte den anwesenden Prinzenpaaren, wie es geht und machte die verschiedenen Übungen vor.

Sport und Fastnacht passen zusammen

Während der Pause rückte der Sport in den Hintergrund. Der Fokus lag jedoch ohnehin mehr auf dem geselligen Beisammensein. Für die anwesenden Prinzenpaare war es eine seltene Gelegenheit, sich in ungezwungener Atmosphäre zu treffen. Während der Fastnachtskampagne bleibt für solche Momente meist wenig Zeit, da bei Sitzungen und Veranstaltungen der organisatorische Aufwand oft im Vordergrund steht.

Dass Sport und Fastnacht gut zusammenpassen, zeigte sich nicht nur beim gemeinsamen Training. Auch die Gardetänzer unter den Teilnehmenden bewiesen ihr

Können. Das Tanzpaar Vanessa Schreiber und Noah Bulik von der SKG Rodgau beeindruckte mit seiner Choreografie, die ihnen 2024 den Vizemeistertitel einbrachte. Auch das Rodgauer Männerballett „Taktlos“ zeigte, dass Fastnacht durchaus mit sportlichem Einsatz verbunden ist.

Nach der Pause wurde es noch einmal anstrengend: Mit Trainingsbändern forderte Prinzessin Sandra I. die Fastnachter heraus. Was zunächst leicht aussah, entwickelte sich schnell zur sportlichen Herausforderung – besonders in der Hocke oder mit hinter dem Rücken gehaltenen Bändern. Doch mit stimmungsvoller Musik im Hintergrund war die Motivation unter den Teilnehmenden groß.

Konzept ist ausbaufähig

Der Sportkreis Offenbach möchte das Konzept weiter ausbauen und unterstützt Vereine, die sportlich-närrische Aktivitäten für Mitglieder und Interessierte öffnen. Viele Fastnachtsgruppen haben bereits Tanzformationen und Gymnastikgruppen, die ideale Voraussetzungen für solche Initiativen bieten. Einige Vereine, wie etwa in Egelsbach, haben das Sportliche längst in ihre Kampagne integriert: Dort misst der Elferrat jedes Jahr vor und nach der Fastnacht den eigenen Bauchumfang – eine Tradition, die mit einem Augenzwinkern betrachtet wird.

Für den Sportkreis war „Sport trifft Brauchtum“ ein voller Erfolg und soll künftig wiederholt werden – möglicherweise zu einem anderen Zeitpunkt im Jahr. Denn eines zeigte sich schnell: Die Kalender der Prinzenpaare sind von November bis Aschermittwoch so voll, dass es gar nicht so einfach ist, noch Platz für eine sportliche Einheit zu finden.

Jannis T. Wicke



NACHFOLGER GEFUNDEN

Werra-Meißner. Gut gerüstet geht die Führung des Sportkreises Werra-Meißner in den Sportkreistag 2025, der am 28. März im Bürgerhaus von Reichensachsen stattfinden wird. In einer Vorstandssitzung stellte der Sportkreisvorsitzende Dr. Jörg Möller die Kandidat*innen vor, die sich am 28. März zur Wahl stellen wollen.

Der Sportkreisvorstand wählte den Weg der vorherigen Veröffentlichung der Kandidat*innenliste, damit sich die Vereine schon vorher ein Bild vom neuen Team machen können. Beim Sportkreistag sind aber noch weitere Kandidaturen interessierter Personen möglich.

Stefan Reuß kandidiert für Vorsitz

Dr. Jörg Möller selbst kandidiert nicht mehr als Vorsitzender. Wer aber könnte sein Nachfolger werden? Dass der ehemalige Landrat des Werra-Meißner-Kreises Stefan Reuß, der vor drei Jahren zum Sparkassen- und Giroverband wechselte, seine Bereitschaft erklärte, als Vorsitzender zu kandidieren, war bisher nur dem engeren Sportkreisvorstand bekannt, der ihn angesprochen hatte. Für die Öffentlichkeit ist die Kandidatur von Stefan Reuß zweifellos eine Überraschung. „Sein Name fiel bei der Suche nach einem neuen Vorsitzenden zwar schon, aber zu Gesprächen kam es erst in letzter Zeit“, bestätigte Dr. Möller, der wie der gesamte Vorstand des Sportkreises froh ist, dass sich Reuß als sein Nachfolger

zur Wahl stellt. Reuß selbst, der mit seiner Familie trotz der beruflichen Veränderung weiter in Witzenhausen wohnt, betonte, dass er gern als Ehrenamtlicher in den Werra-Meißner-Kreis zurückkehrt: „Nach Rücksprache mit meiner Familie stelle ich mich dieser neuen Aufgabe sehr gern“, auch deshalb, weil er bereits in seiner Amtszeit als Landrat und durch die Arbeit in der Sportkommission des Kreises mit den Aufgaben des Sportkreises gut vertraut war und mithilfe verschiedener Projekte umzusetzen.

Stefan Reuß: „Ich habe die gute Arbeit des Sportkreises schätzen gelernt, die ich sehr gern weiterführen möchte, wenn ich gewählt werde.“ Auf der Vorschlagsliste des Sportkreises sind zum größten Teil Personen, die bereits im bisherigen Vorstand mitarbeiteten, aber auch Neueinsteiger, die sich zur Verfügung stellen: Yvonne Jaquet-Steinfeld (Bildung), Tina Schott (Breitensport), Nicole Zimmermann (Neue Medien & Marketing), Christian Burkert (Gesundheitssport), Thomas Freitag (Schule & Verein, Förderung), Erik Hogreve (Inklusion), Marvin Heinz (Öffentlichkeitsarbeit), Juan Naranjo (Integration), Edmund Pliefke (Finanzen), Andreas Porzelle (Leistungssport), Gerd Seidlitz (Sportabzeichen).

Magdalena Weidner und Joachim Kraus stellen sich zwar nicht mehr zur Wahl, haben aber ihre weitere Bereitschaft zur Mitarbeit angekündigt. Dr. Jörg Möller machte auch darauf aufmerksam, dass für die beim Sportkreistag gewählten Personen noch Änderungen ihrer Aufgabengebiete möglich sind.

Siegfried Furchert

O B E N
Vorstellung der
Kandidat*innen
für den neuen
Sportkreisvorstand.
Foto: Siegfried
Furchert

Sportkreistag 2025

Region Kassel. Der Vorstand des Sportkreises Region Kassel e.V. lädt die Delegierten der Vereine und die Vertreter der Fachverbände sowie die Mitglieder des Jugendvorstandes für Freitag, 16.05.2025, 18.30 Uhr zum Sportkreistag in die Mehrzweckhalle Frommershausen nach 34246 Vellmar, Pfadwiese 10 ein.

Tagesordnung: 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit. 2. Gedenken an Verstorbene. 3. Grußwort der Gäste. 4. Ehrungen. 5. Berichte des Sportkreisvorstandes und der Sportjugend über die abgelaufene Wahlperiode a) des Vorsitzenden, b) des Vorstandmitgliedes Finanzen, c) der Sportjugend. 6. Bericht der Kassenprüfer. 7. Aussprache zu den Berichten. 8. Entlastung des Sportkreisvorstandes. 9. Bildung einer Wahlkommission. 10. Wahl des Vorstandes des Sportkreises Region Kassel. 11. Wahl von zwei Kassenprüfern. 12. Bestätigung des in der Jugendvollversammlung gewählten Kreisjugendvorstandes. 13. Wahl der Delegierten zum Sportbundtag. 14. Information zum Thema Kindeswohl. 15. Anträge. (Anträge können nur dann zur Tagesordnung eines Sportkreistages genommen werden, wenn sie spätestens 4 Wochen vorher, also hier bis 18.04.2025 schriftlich mit Begründung beim Sportkreisvorstand vorliegen.) 16. Verschiedenes. Weitere Unterlagen werden fristgerecht zugesendet.

Roland Tölle, Sportkreisvorsitzender

? Sporträtsel

Neben Sportverbänden und Sportkreisen sind auch 14 „Verbände mit besonderen Aufgaben“ Mitglied im Landessportbund. Welcher der folgenden Verbände gehört nicht dazu?

- A: Freikörperkultur
- B: Kneipp-Bund
- C: Hessischer Hundesportverband
- D: RKB Solidarität

Die Auflösung findet sich auf der vorletzten Seite unseres Berichtsteils.



KICK-OFF IN LAUTERBACH

Vogelsberg. „School Sports are Coming Home“: Zur Auftaktveranstaltung des Bewegungs-Checks an den Grundschulen des Vogelsbergkreises in Lauterbach pilgerten ganze Heerscharen prominenter Politiker, Vertreter aus Landesministerien, den Sportverbänden und der Schulaufsicht in die Geburtsstadt von Adolf Spieß, dem Vater des Schulsports und des Mädchenturnens in Deutschland und in der Schweiz.



Leuchtturm-Projekt

Großer Bahnhof also beim sogenannten „Kick-off“ in der Schulturnhalle der Lauterbacher Eichbergschule, wobei der aus dem „American Football“ entlehnte Begriff keine körperliche Beeinträchtigung des Kindeswohl durch einen Fußtritt bedeutete, sondern im übertragenen Sinne den Ball für mehr

Spaß an der Bewegung ins Spiel brachte. Die Redner der Veranstaltung unter Vorsitz des Sportkreisvorsitzenden Werner Eifert fassten sich kurz, sodass auch die Erwachsenen Gelegenheit hatten, die zwölf Übungen des Fitness-Tests für die Mädchen und Jungen des dritten Schuljahres einmal auszuprobieren. Die zunächst erwarteten zwei Minister der Hessischen Landesregierung waren allerdings verhindert – durch eine Sondersitzung des Kabinetts in Wiesbaden, wie Michael Schaich, stellvertretender Abteilungsleiter im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, berichtete. Das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen vertrat Daniela Georgi.

Unfallkasse als Hauptsponsor

Die politische Ebene war vertreten durch die Landtagsabgeordneten Jennifer Gießler (CDU) und Maximilian Ziegler (SPD), der Landessportbund durch Vizepräsidentin Katja Köhler-Nachtnebel. Vom Staatlichen Schulamt in Gießen waren der stellvertretende Leiter Volker Karger und Anja Hofmann gekommen, die Eichbergschule vertrat Konrektor Michael Schäfer, die Unfallkasse Hessen Oliver Mai. Landrat Dr. Jens Mischak, Erster Kreisbeigeordneter Patrick Krug, der Bürgermeister der

Kreisstadt Lauterbach, Rainer-Hans Vollmüller, sowie Vertreter der Kreistagsfraktionen bekundeten das kommunale Interesse. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet vom Sportinstitut der Goethe-Universität Frankfurt: Diese Arbeit erläuterte Professor Christopher Heim. Hauptsponsor ist die Unfallkasse Hessen, repräsentiert von Oliver Mai, die an den Daten interessiert und zuständig für die Unfallversicherung der hessischen Schüler ist. Mai brachte es auf einen kurzen Nenner: Je höher die sportliche Fitness, desto geringer fallen Unfallkosten an.

Vogelsberg ist achte Pilotregion

Der Vogelsbergkreis ist die achte Pilotregion für den Bewegungs-Check im Rahmen des Landesprogramms „Sportland Hessen bewegt“. Ausgangspunkt für diese Bestandsaufnahme in den Klassen des dritten Grundschuljahres der teilnehmenden Schulen war die Erkenntnis, dass Bewegung Not tut.

Drei Viertel der Schüler kommen laut Schaich nicht einmal auf 60 Minuten Bewegung am Tag: „Der Bewegungsumfang nimmt ab“ – mit allen Folgen für Kondition und Beweglichkeit. Sport sei Teil des ganzheitlichen Bildungsauftrags und stärke auch Kompetenzen über die rein körperliche Fitness hinaus, ergänzte Georgi.

O B E N
*Großer Bahnhof beim „Kick-off“ in der Schulturnhalle der Lauterbacher Eichbergschule.
 Foto: Werner Stoepler*

Ein verlässlicher Partner für den Schulsport ist seit jeher der Sportkreis Vogelsberg. Rund 20 ehrenamtliche Übungsleiter*innen (darunter auch Kreisbewegungskordinator Dominic Günther), allesamt erfahren zudem als Kampfrichter*innen oder Sportabzeichen-Prüfer*innen, haben in zwei Lehrgängen die notwendige Qualifikation erworben, um die Grundschulen bei der Durchführung des anspruchsvollen Tests zu unterstützen. Zwölf Übungen sind zu absolvieren, vier davon mit Bällen (Werfen, Fangen, Prellen, Dribbeln), vier testen Kraft, Kondition und Schnelligkeit, vier weitere Koordination und Beweglichkeit – vom Balancieren bis zum Purzelbaum. Auf der mit Lichtschranke ausgestatteten Sprintstrecke über 30 Meter mit fliegendem Start versuchte sich auch der Landrat, wobei die Eichberghalle für Erwachsene etwas zu kurz ist und nur wenig Anlauf und Auslauf bieten kann. Eine kraftvolle Wurftechnik auf eine knallrote Zielscheibe demonstrierte der Landtagsabgeordnete Ziegler.

Hauptsächlich war der Parcours ein Tummelplatz für die Schüler*innen. Da zeigte manche Mädels den Jungen, was eine Harke ist, und brachen an der Sprossenwand beim Halten des eigenen Körpergewichts alle Rekorde. Turnerin mit Wettkampf-Erfahrung? „Nein, ich tanze“, berichtete die junge Dame von ihrem Freizeitsport.

Test soll Spaß machen

Der Test soll auch Spaß machen, berichteten die Entwickler*innen des Checks. Die Daten liefern Grundlagen für weitere Programme und Entscheidungen. Auch die Eltern und die Sportlehrer*innen sollen Hinweise für die Förderung ihrer Kinder erhalten. Und Appetit machen soll das Bewegungsprogramm für das Sportangebot der heimischen Vereine. „Der Weg zur Leichtathletik-Weltmeisterschaft beginnt vielleicht hier“, meinte der stellvertretende Schulamts-Chef Karger. Da könne sicherlich das eine oder andere Talent entdeckt werden. Und wenn es Defizite gibt? Die Daten werden anonymisiert weitergeleitet für das Gewinnen weiterer Erkenntnisse. Die Sportlehrer*innen bekommen Auskunft über den Stand ihrer Klasse, die Eltern über die Ergebnisse von Sohn oder Tochter. Eine Erkenntnis vieler Kommunalpolitiker*innen war, dass es durchaus Zeit ist, sich selbst etwas mehr zu bewegen – da bietet sich beispielsweise das Training fürs Sportabzeichen an. Der Schulsport allein werde im Kampf gegen den Bewegungsmangel nicht ausreichen, lautete eine Botschaft der Veranstaltung. *Werner Stoepler*



JUGEND AUSGEZEICHNET

Wetterau. Die Jugendarbeit in den über 440 Wetterauer Sportvereinen ist vorbildlich. Speziell auf den Bedarf von Kindern und Jugendlichen zugeschnittene Angebote oder teilweise weitgehend eigenständige Jugendvertretungen mit unmittelbarer Anbindung an den Vorstand gehören dazu. Für dieses Engagement hat die Sportkreisjugend im Sportkreis Wetterau 28 Vereine mit dem Jugendförderpreis ausgezeichnet.

Hauptpreise in den Gruppen für kleine, mittlere und große Vereine gingen dabei an den Bogensportclub Gronau (Bad Vilbel), den TSV Ebersgöns (Butzbach) und den SV Fun-Ball Dortelweil (Bad Vilbel). Insgesamt wurden an die 28 Vereine 5.000 Euro Preisgeld ausgeschüttet. Für die Hauptpreisträger Gronau und Ebersgöns gab es je 350 Euro, für den SV Fun-Ball 250 Euro.

Kinder- und Jugendarbeit ist wichtig

Wie wichtig eine funktionierende Kinder- und Jugendarbeit im Sport ist, machte in der Sporthalle des TSV Ebersgöns unter anderem Max Kunzmann, online zugeschaltetes Mitglied der Sportjugend Hessen, deutlich. Ehrenamtliche Arbeit im Sport generell und ehrenamtliche Arbeit für Kinder und Jugendliche im Sport im Besonderen sei unverzichtbarer Teil zum Funktionieren der Gesellschaft, so Kunzmann.

Florian Wagner und Timo Korf, Jugendsprecher der Sportkreisjugend im Sportkreis Wetterau, ergänzten weitere Aspekte. Sport im Verein habe für den Nachwuchs eine Vielzahl positiver Aspekte. So sprachen sie unter anderem die Gesundheit per se, die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen und das Erlernen und Erleben des fairen Miteinanders an.

Lob für die Vereine

Ralf Wächter, stellvertretender Vorsitzender des Sportkreises Wetterau, rief den Vereinen zu: „Sie zeigen den Heranwachsenden, wie viel Freude und Spaß Sport im Verein bringt. Machen Sie weiter so! Was Sie unseren Kindern und Jugendlichen heute beibringen, ist wichtig für unsere Gesellschaft von morgen!“

Generell können die Jugendabteilungen der Sportvereine bei Fragen zur Jugendarbeit auf die Unterstützung durch die Sportjugend Hessen zählen. Welche Möglichkeiten dabei bestehen, zeigte Stefan Vican Moreno vom Referat „Junges Engagement und Kindeswohl im Sport“ auf.

Wie positiv sich die Jugendarbeit im Verein darstellen kann, wurde während der Preisübergabe am Beispiel der Jugend des TSV Ebersgöns deutlich. Der TSV hatte nicht nur die Räumlichkeiten zur Preisverleihung zur Verfügung gestellt, sondern präsentierte auch Ausschnitte aus dem Programm seines

Sportakrobatik-Nachwuchses. Und der ist weit über die Kreisgrenzen hinaus ebenso erfolgreich, wie die Floorballer. Jugendarbeit per excellence!

Ralf Wächter

O B E N
Die ausgezeichneten Jugendabteilungen.
Foto: Sportkreis Wetterau



O B E N

Die Sportler*innen, die im Rahmen des Jahresempfangs für ihre internationalen Leistungen geehrt wurden (von links): HSV-Sportleiter Otmar Martin, Staatssekretär Daniel Köfer, Reiner Holla, Natascha Hiltrop, Oliver Geis, Katrin Grabowski, Kris Großheim, Bernhard Krepis, Florian Peter, Daniela Vogelbacher, Alexander Schösse, Hans-Michael Würdinger und HSV-Präsidentin Tanja Frank.

Foto: Lutz Berger/HSV

JAHRESEMPFANG DES SCHÜTZENVERBANDES

Am 1. Februar fanden im Landesleistungszentrum des Hessischen Schützenverbandes (HSV) in Frankfurt-Schwanheim das traditionelle Landeskönigsschießen sowie der Jahresempfang des Verbandes statt.

Das Landeskönigsschießen begann mit der Ermittlung der Landesjugendkönigin bzw. des Landesjugendkönigs. Eine Stunde später folgte der Wettkampf der Erwachsenen. In beiden Durchgängen traten jeweils etwa 25 Schützinnen und Schützen an. Die jüngste Teilnehmerin war 14 Jahre alt, der älteste Teilnehmer 64 Jahre.

Proklamation erst im April

Clemens Montkau von der Cronberger Schützengesellschaft, der älteste Schütze im Feld, appellierte: „Das Königsschießen ist eine Tradition, die gepflegt werden sollte. Deshalb meine Bitte: kommt zu diesen Veranstaltungen und pflegt diese Tradition.“ Die Siegerinnen und Sieger des Landeskönigsschießens stehen bereits fest, bleiben jedoch bis zur feierlichen Proklamation am 12. April 2025 beim Hessischen Schützentag in Baunatal geheim.

Am Nachmittag folgte der Jahresempfang des Hessischen Schützenverbandes. HSV-Präsidentin Tanja Frank begrüßte die Gäste und warf in ihrer Ansprache einen Blick auf das vergangene und das kommende Jahr.

Sie betonte die grundlegenden Werte der Schützenfamilie und ihre Verankerung in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sportlich hob sie die Erfolge hessischer Schützen*innen hervor, insbesondere die zwei Goldmedaillen von Natascha Hiltrop bei den Paralympischen Spielen in Paris.

Auch den Aufstieg des SV Hubertus Steinbach in die erste Luftgewehr-Bundesliga mache sie sehr glücklich. Im Hinblick auf die Bundesligen gäbe es aber einen Wermutstropfen: Zwar seien viele hessische Schütz*innen in den Bundesligen aktiv, aber nur wenige hessische Vereine. Entsprechend rief sie die Schützenvereine auf, sich auch hier verstärkt zu engagieren.

Brauchtum und Tradition fördern

Die Grüße der Hessischen Landesregierung überbrachte Daniel Köfer, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat. In seiner Rede stellte er die Tradition des Schützenwesens heraus. Dabei wies er darauf hin, dass es in seinem Ministerium eine Abteilung gebe, die sich eigens mit der Förderung von Traditionen beschäftige. Hier habe es bereits erste Kontakte mit dem HSV gegeben.

Weiter führte er aus, dass die Schützenvereine durch ihre Arbeit für eine Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sorgten. In diesem Zusammenhang verwies er auf das sehr erfolgreiche Programm „Schützen

im Dialog“, das der HSV zusammen mit dem Hessischen Innenministerium ins Leben gerufen habe.

Politisch, aber nicht parteipolitisch

Auch Hans-Heinrich von Schönfels, Präsident des Deutschen Schützenbundes (DSB) bekräftigte: „Wir Schützen sind parteipolitisch neutral, aber wir sind politisch.“ Er forderte die Politik auf, sich Sachthemen zuzuwenden statt reiner Symbolpolitik. Dabei verwies er auf die sechs Forderungen des DSB an die kommende Bundesregierung.

Im Rahmen des Empfangs wurden hessische Sportschützinnen und Sportschützen für ihre Erfolge auf internationaler Ebene ausgezeichnet. Die herausragende Athletin war hier ohne Frage Natascha Hiltrop (SV Lengers), die nicht nur bei der Para-Europameisterschaft im spanischen Granada Europameisterin im Dreistellungskampf mit dem Kleinkalibergewehr geworden war. Bei den Paralympischen Spielen in Paris gewann sie sogar zwei Goldmedaillen (KK-Dreistellungskampf und KK-Liegendschießen) und stellte einen neuen Paralympischen Rekord auf.

Ein besonderes Angebot beim Jahresempfang waren drei Mitmachstationen, an denen die Gäste den Schießsport aktiv erleben konnten. Unter Anleitung erfahrener Trainer konnten sie sich im Bogensport, Luftgewehr- und Luftpistolenschießen ausprobieren.

Lutz Berger

37. Verbandshandballtag

Handball. Der diesjährige Verbandshandballtag des Hessischen Handball-Verbandes findet am Samstag, 24. Mai 2025 um 10 Uhr im Bürgerhaus Bergshausen (Am Bürgerhaus 11, 34277 Fulda-brück-Bergshausen) statt. **Vorläufige Tagesordnung:** 1. Eröffnung und Begrüßung, 2. Grußworte, 3. Wahl des Protokollführers, 4. Ehrungen, 5. Feststellung der Anwesenheit und der Stimmzahl, 6. Wahl der sechs Mitglieder des Wahlausschusses, 7. Berichte und Aussprache, 8. Bestätigung bzw. Ablehnung zwischenzeitlicher Änderungen der Satzung und der Ordnungen, 9. Anträge zur Satzung, 10. Anträge zu den Ordnungen, 11. Sonstige Anträge, 12. Wahl eines Versammlungsleiters, 13. Entlastung des Präsidiums und der gewählten und berufenen Mitarbeiter auf Verbandsebene, 14. Wahlen, 15. Wahl der Bezirke, die die Kassenprüfer stellen, 16. Festlegung des Bezirks, in dem der nächste Verbandshandballtag stattfindet, 17. Verschiedenes.

HHV

ILCA-Wintertraining in Langen

Segeln. Das erste ILCA-Wintertraining 2025 des Hessischen Seglerverbandes, unter der Leitung von Thomas und Felix Laukhardt, fand am 1. und 2. Februar 2025 am Langener Waldsee statt. Es nahmen insgesamt elf Jugendliche teil. Am ersten Tag ging es bei 5°C und Sonnenschein aufs Wasser. Bei 5-9 Knoten aus nordöstlicher Richtung und einer starken Kräuselung, die die ILCA-Segler in Böen erfreute und in Flauten verärgerte, trainierten sie up-and-down-Kurse, das sichere Umrunden des Motorbootes und schlossen nach zwei up-and-down-Runden mit einem Hafen-Race ab. Nach einer ausgiebigen Fotosession mit Drohne und Kamera ging es zur Nachbesprechung. Am Sonntag trafen sich alle wieder bei weiterhin kalten Temperaturen. Nach einer kurzen Vorbesprechung und einer eisbrechenden Motorboot-Fahrt, konnten sie aufs Wasser.

Die dreißigminütige Startschleife hat die Segler*innen allerdings an ihre Grenzen gebracht, im zehnten Start konnten sie dann endlich ein Rennen fahren. Einhellige Meinung der Gruppe: „Es war ein tolles Wochenende, bei dem wir in einer kleinen Gruppe individuell an unserer Segeltechnik feilen konnten. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!“.

Matteo Giacomini

Jahresauftakt der Karatekas

Karate. Am 1. Februar 2025 fand das Opening des Hessischen Fachverbandes Karate (HFK) in Bruchköbel statt. Rund 200 Karatekas kamen zusammen, um an diesem besonderen Event teilzunehmen. Das Programm umfasste neun verschiedene Einheiten, die sowohl Kata als auch Kumite für Ober- und Unterstufe beinhalteten. Zusätzlich gab es ein Kids Special, das den jüngsten Karateka viel Freude bereitete. Die Einheiten wurden von drei Landestrainer*innen Sophie Wachter und Thorsten Steiner (Kata) sowie Jamal Laudiai (Kumite), Leistungssportreferent Christian Bonsiep sowie Breitensportreferentin Elke Tischer geleitet, die ihr umfangreiches Wissen und ihre Erfahrung mit den Sportler*innen teilten und dabei sehr viel Spaß hatten. Ein besonderes Highlight des Tages war die Möglichkeit am Ende eine Kyu-Prüfung beim Ausbildungsreferenten Thorsten Steiner abzulegen. Alle Prüflinge haben bestanden.

Martina Bier

Erfolgreicher Widerspruch

Wassersport. Neue Wendung im Streit um das Befahrungsverbot der Fulder Aue – Ilmenau im Sommer 2024: Die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd, die das damals verfügt hatte, war dafür gar nicht zuständig. Das geht jetzt aus einem Schreiben der SGD Süd an Mitglieder der Interessengruppe Inselrhein hervor. Diese hatten Widerspruch gegen die Verfügung eingelegt. Damit konnte die Interessengemeinschaft Inselrhein die sommerliche Sperrung der Wasserfläche verhindern. Birgit Fluhrer, Initiatorin und Moderatorin der IG Inselrhein dazu: „Wir haben im Sommer eine einzigartige länderübergreifende Initiative gestartet und nur deshalb eine dauerhafte Sperrung der Wasserfläche verhindern können. Nur gemeinsam konnten wir stark sein! Nun herrscht große Erleichterung darüber, dass die Struktur- und Genehmigungsbehörde Süd in Rheinland-Pfalz den Widersprüchen der Wassersportler*innen stattgegeben und die Allgemeinverfügung zur Sperrung der Wasserflächen zurückgezogen hat.“ Zuständig für Befahrungsverbote u.ä. in diesem Gebiet ist nach dem Schreiben der SGD das Bundesministerium für Digitales und Verkehr, da es sich in den betroffenen Gebieten um eine Bundeswasserstraße handelt. Der Rhein Nebenarm zwischen Ingelheim und Bingen ist außerhalb der Winterruhezeit wieder befahrbar. Dieses Ziel der Interessengemeinschaft Inselrhein ist erreicht.

Claus von Kutzschenbach

KURZ GEMELDET

Auszeichnung für Kampfrichter

Judo. Der Kampfrichterlehrgang in Maintal war sicherlich eine würdige Bühne, um verdiente Kampfrichter des HJV durch den Ehrenrat auszuzeichnen und zu würdigen. Sven Deeg, HJV-Präsident, ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit Stefan Himmler, HJV-KR-Chef, langjährige Kampfrichter vor den Augen ihrer Kollegen aus Hessen, Rheinland, Pfalz und Saarland wie folgt zu ehren: Rudolf Rittiger (TUS-Griesheim), 5. DAN (u. a. langjähriger Bundes-A-KR, ehem. HJV-KR-Referent), Marcel Frost (HTG Bad Homburg), 5. DAN (u. a. langjähriger internationaler KR, Gruppen-KR-Referent), Frank Markloff (HTG Bad Homburg), 4. DAN (u. a. langjähriger KR, HJV-KR-Kommission), Nils Pott (PSV Herford), Ehrennadel in Gold (langjähriger KR mit mehr als 175 Einsätzen), Daniel Kissel (TSV Pfungstadt e. V.), Ehrennadel in Bronze (langjähriger KR mit mehr als 75 Einsätzen), Magnus Herrmann (TSV Pfungstadt e. V.), Ehrennadel in Bronze (langjähriger KR mit mehr als 75 Einsätzen), Thomas Bickel (FTV 1860 Frankfurt Main), Ehrennadel in Bronze (langjähriger KR mit mehr als 75 Einsätzen). Der HJV bedankt sich bei den Geehrten für ihre verdienstvolle Tätigkeit und ihr außergewöhnliches Engagement.

Stefan Himmler

HTV STARTET SCHULSPORTOFFENSIVE

Triathlon. Großen Anklang fand die Leistungssport-Konferenz des Hessischen Triathlon Verbandes (HTV) im Speed-Dating-Format. Auf der Konferenz wurde deutlich: Der Triathlon-Nachwuchs wird in Hessen so stark gefördert wie nie zuvor.

Aufgeteilt in jeweils 30 Minuten für Vereinsvertreter, Trainer und Eltern stellte HTV-Vizepräsident Leistungssport Jens Kleinert das aktuelle Konzept für den Nachwuchsleistungssport vor. Die strukturellen Voraussetzungen haben sich in den letzten Jahren bemerkenswert weiterentwickelt: Talentfördergruppen und Talentstützpunkte sind entstanden. Ganz neu hinzugekommen sind die Talentfördergruppen in Kassel und Griesheim. Oskar Weber betreut die TFG Kassel, während Mirco Djordjevic, Lehrer an der Gerhart-Hauptmann-Schule in Griesheim, ab Februar die TFG Griesheim übernimmt. Mit den Standorten Fulda und Vereinen im Main-Kinzig-Kreis gibt es bereits weitere Interessenten, sodass neben der Zentrierung auf Südhessen und das Rhein-Main-Gebiet nun landesweite Trainingsmöglichkeiten für die hessischen Nachwuchstriathletinnen und -triathleten geschaffen werden.

Woher kommen die Fördergelder?

Der Landessportbund Hessen, der HTV, das Hessische Ministerium für Senioren, Sport, Familie und Pflege, das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen sowie das Förderprogramm Triaktivisten der Deutschen Triathlon-Jugend ermöglichen die umfassende Förderung im Nachwuchsbereich. Besonders der Schulsport, der durch die DTU unterstützt wird, könnte den Mitgliedsvereinen in den kommenden 18 Monaten einen erheblichen Zuwachs an Nachwuchsmitgliedern bringen.

Die Schulsportoffensive 2025 umfasst verschiedene Maßnahmen, darunter den DSW Swim & Run, Jugend trainiert für Olympia am 4. Juni, den Frankfurter Schul Swim & Run, Projektwochen und -tage sowie die Lehrerbildung. Für die Schul-Relay im Rahmen des DSW Swim & Run sind bereits 20 Schulteams gemeldet – das entspricht rund 80 bis 100 Kindern. Die Vereine sollen bevorzugt von den Fördergeldern profitieren,



Der Hessische Triathlon Verband hat eine Schulsportoffensive gestartet.
Foto: pixabay.com

insbesondere bei der Gestaltung von Projektwochen und -tagen. Der Verband übernimmt dabei gerne die Vermittlung von Kontakten sowie die Bereitstellung von Material, Konzepten und finanziellen Ressourcen.

Hessen auf Platz vier

Bundesweit belegen hessische Triathletinnen und Triathleten bei den erreichten Normen in Sichtungmaßnahmen der neuen Altersklasse 1 (Schüler A und Jugend B) aktuell den vierten Platz. Im Herbst 2024 haben von 35 Teilnehmenden sieben Athletinnen und Athleten die AK1-Normen erfüllt. Dank der neuen Förderstrukturen sollen künftig deutlich mehr Kinder diese Voraussetzungen erreichen.

Empirische Untersuchungen zeigen, dass das allgemeine Leistungsniveau bei Jugendlichen in den letzten Jahren deutlich gesunken ist. „Wir orientieren uns im ersten Schüler-A-Jahr an den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und möchten an möglichst vielen Standorten sieben Stunden moderates bis intensives Training pro Woche ermöglichen“, so Kleinert. „In den vergangenen Jahren wurde in der Gesellschaft vieles falsch verstanden – darunter leidet nicht nur der Leistungssport, sondern auch die allgemeine Gesundheit unserer Kids.“

Auf der Konferenz wurde auch gewählt: Die Position des zweiten Vereinsvertreters

wurde nach zwei Jahren Amtszeit durch die anwesenden Trainer*innen neu bestimmt. Andreas Kropp (VfL Münster) wurde erneut berufen.

Zum Abschluss betonte Kleinert: „Die Zeit, in der die Vereinsmitgliedschaft über das Wohl des Athleten gestellt wurde, muss vorbei sein. Unsere athletenzentrierte Ausrichtung folgt nur einer Handlungsmaxime: Was für den Athleten das Beste ist! Wenn ein Athlet die Trainingsmöglichkeiten in seinem Heimatverein nicht wahrnehmen kann und stattdessen vereinsübergreifende Maßnahmen des Verbands besucht, sollte dem nichts im Weg stehen. Wir haben fantastische Ressourcen für die Vereine – es muss gemeinsam sein.“

Tanja Weber

Sporträtsel

Die richtige Antwort unseres Sporträtsels lautet:

C: Hessischer Hundesportverband

Während FKK, Kneipp-Bund und RKB Solidarität lsb h-Mitgliedsorganisationen sind, ist der Hessische Hundesportverband eine Erfindung.



Die Luftgewehr-Mannschaft des SV Hubertus Steinbach steigt in die 1. Bundesliga auf.
Foto: Hessischer Schützenverband

STEINBACH STEIGT AUF

Schützen. Jubel in Steinbach: Der SV Hubertus Steinbach hat den Aufstieg in die 1. Luftgewehr-Bundesliga geschafft! Bei den Aufstiegswettkämpfen in Hannover sicherte sich die Mannschaft den zweiten Platz hinter dem SV Kamen und ließ den direkten Konkurrenten SV Petersberg knapp hinter sich.

Der Wettkampf gestaltete sich von Beginn an spannend. Nach einem durchwachsenen Start aller Teams kristallisierten sich die drei Aufstiegsaspiranten heraus. Im zweiten Durchgang zeigten alle Mannschaften ihr Können. Zahlreiche 100er Serien fielen, und Vinita Bhardwaj vom SV Petersberg lieferte sogar eine perfekte 400er Serie ab.

Spannung bis zum Schluss

Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als acht Minuten vor Schluss der SV Steinbach mit einem einzigen Ring vor dem SV

Petersberg lag. Alexander Rölller (SV Steinbach) musste zu diesem Zeitpunkt noch sieben Schüsse abgeben. Die Anspannung war greifbar, bis der letzte Schuss gefallen und der Aufstieg für Steinbach besiegelt war. „Ich war in den ersten Minuten wie in Trance und konnte es kaum fassen“, beschreibt Steinbachs Trainer Marcel Hofmann Badea seine Gefühle nach dem Wettkampf. Zurück in Steinbach wurden Katharina Mentzel, Nora-Lee Hofmann Badea, Fabienne Sebastian, Alexander Rölller, Luc Dingerdißen und Svenja Neidhart zusammen mit dem Trainer- und Betreuungsteam gebührend empfangen und gefeiert.

Starke Konkurrenz

Mit Blick auf die kommende Saison in der 1. Bundesliga betont Hofmann Badea: „Wir wissen, dass die Konkurrenz sehr stark ist. Wir respektieren alle Gegner, werden aber mutig und mit Freude antreten. Alles andere wird sich zeigen.“ Der Saisonauftakt in der Nordgruppe der 1. Luftgewehr-Bundesliga ist für den 11. Oktober 2025 angesetzt.

Lutz Berger

Drei Siege in Sigulda

Bob. Als einziger deutscher Pilot startete Maximilian Illmann im lettischen Sigulda. „Das spricht für die hohe Leistungsbereitschaft und die tolle Moral, mit der Max seinen Sport betreibt und er sich ohne große Unterstützung auf die weite Reise gemacht hat“, kommentierte die hessische Verbandspräsidentin Erica Fischbach diesen Umstand, „mit drei Siegen hat er den wohlverdienten Lohn und bestimmt viel Auftrieb für die nächsten Herausforderungen bekommen.“

Beim ersten Rennen zeigte Illmann (Eintracht Frankfurt/BSC Sachsen Oberbärenburg) mit seinem Anschieber Lukas Koller (BC Bad Feilnbach), dass sich die beiden viel vorgenommen hatten. Mit zweimal Start – und Laufbestzeit setzten sich die beiden unangefochten an die Spitze. Sehr viel enger wurde es für Illmann im zweiten Wettbewerb, bei dem er seinen Anschieber austauschte und mit Henrik Proske (BSC Sachsen Oberbärenburg) einen Test wagte. Am Ende lagen die beiden auch dieses Mal mit zweimaliger Laufbestzeit ganz vorne, wurden aber heftig von den Hausherrn Grantins/Ungurs bedrängt.

Aller guten Dinge sind drei, dachte Illmann und bestätigte auch im letzten Rennen seine hervorragende Form. Dieses Mal hatte er wieder Koller an der Bremse, wieder fuhr das Dou zweimal Bestzeit und lag am Ende ganz deutlich auf dem ersten Platz.

Klaus-Dieter Neumann



sport-in-hessen.de

In unserem Online-Portal finden Sie mehr aktuelle Infos und Berichte unserer Sportkreise und Verbände.



Gemeinsam Haltung zeigen!

Für demokratische Werte eintreten / Noch nie so wichtig wie jetzt

Die politischen Turbulenzen der vergangenen Monate im Bundestag und auf internationaler Ebene haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass alle gesellschaftlichen Organisationen zusammenhalten und Haltung zeigen. Als Teil der Zivilgesellschaft spielt der organisierte Sport hierbei eine wesentliche Rolle. Aber wie zeigen wir am besten Haltung? Wie können wir das Gemeinsame, das Verbindende am Sport stärken?

Ehrenamtlich Engagierte wissen, dass Vereine weit mehr als nur Sport bieten. Das spüren aber auch Mitglieder, die an den Angeboten der Vereine teilnehmen. Sportvereine sind Orte des Zusammenkommens, der Kommunikation und auch des Austauschs von Meinungen. Das ganze Weltgeschehen kann im Vereinsheim, auf dem Hin- oder Rückweg zum Sport oder in der Umkleidekabine „verhandelt“ werden. Hier kommen unterschiedlichste Menschen und ggf. auch sehr voneinander abweichende Meinungen zusammen – insbesondere in der derzeitigen politisch aufgeladenen Situation. So gesehen sind Vereine auch „Orte der (Alltags-)Demokratie“, wo es zur symbolischen Aushandlung von gesellschaftlichen Konflikten kommen kann. Und diese (möglichen) Konflikte gilt es so zu moderieren, dass sich alle Menschen in ihrem Verein wohl und wertgeschätzt fühlen. Doch was beinhaltet „Wohl“ und Wertschätzung?

Wertschätzung und Anerkennung

Ein Mensch fühlt sich in der Regel wohl, wenn er gehört und ernst genommen wird und er an etwas gleichberechtigt mit anderen teilhaben kann. Er fühlt sich nicht wohl, wenn er abgewertet oder ausgeschlossen wird. Genau dies passiert aber zurzeit nicht nur im Bundestag oder in den sozialen Medien, sondern auch im Dorf, beim Einkaufen, im Sportverein. Im Wort „abgewertet“ steckt das Wort „Wert“ und damit der Umgang mit den „Werten des Sports“ wie zum Beispiel Fairness und Respekt.

Grundlagen für unsere gemeinsamen Werte

Da aber Menschen Werte ganz unterschiedlich interpretieren können, ist es hilfreich, zu klären, woher diese Werte kommen und was in ihnen steckt. Da ist zum einen unser Grundgesetz: Im Grundgesetz sind die Würde des Menschen und die unveräußerlichen Menschenrechte festgeschrieben. Wenn wir also von den „Werten des Sports“ sprechen, basieren sie auf diesen Grundlagen, sie sind keine „Meinungen“ und damit auch nicht verhandelbar. Der Landessportbund und die Sportjugend Hessen haben dies in ihrer Satzung bzw.



in ihrer Jugendordnung verankert. Sportvereine, die Mitglied im lsbh sind, erkennen diese Grundsätze an. Sie sind auch – in etwas komprimierter Form – in der Mustersatzung für Vereine zu finden. Um unsere gemeinsamen Werte des Sports auch auf Vereinsebene abzubilden, ist es sinnvoll, diese Grundsätze in Vereinsatzungen aufzunehmen. Sie geben Vereinsverantwortlichen Handlungssicherheit, auch im Umgang mit Verstößen von Mitgliedern gegen diese Grundsätze.

Kinder- und Menschenrechte

Auch die Kinder- und Menschenrechte bilden die Grundlage unserer gemeinsamen Werte des Sports und sind daher von zentraler Bedeutung. Sie stellen sicher, dass alle Teilnehmenden, insbesondere Kinder, fair und respektvoll behandelt werden. Sie fördern den Schutz vor Ausbeutung, Diskriminierung und Missbrauch. Sportvereine unterstützen durch ihre vielfältigen Angebote den Zugang zu Bildung, Gesundheit und Gleichberechtigung und setzen hierdurch ganz praktisch die oftmals so abstrakt daher kommenden Menschenrechte um. Die Integration von Kinder- und Menschenrechten im Sport hilft dabei, eine inklusive, gerechte und respektvolle Kultur zu schaffen, die die positive Entwicklung aller Menschen fördert.

Werteklärungen in Sportvereinen

Auch wenn eine Satzung quasi das Grundgesetz eines Vereins ist, heißt das noch lange nicht, dass die Werte im täglichen Miteinander gelebt werden. Daher erarbeitet die Sportjugend Hessen seit vielen Jahre Werte-Leitbilder in und mit engagierten Vereinen (Seite 42).

O B E N

Fundament der Werte des Sports ist unser Grundgesetz.
Foto: pixabay.com



O B E N

Der QR-Code führt zur Mustersatzung.



Zur Mustersatzung:
yours.lsbh.de/mustersatzung

Die erarbeiteten Werte leiten den Verein und bieten durch fortlaufende „Praxis-Checks“ eine alltägliche Orientierung, wofür der Verein steht, wofür er sich engagiert und wogegen er sich abgrenzt.

Für demokratische Werte eintreten

Landessportbund und Sportjugend haben sich nicht nur eindeutig für die Demokratie und die gemeinsamen Werte des Sports positioniert, sondern bieten auch Antworten auf viele Fragen, die Vereine alltäglich beschäftigen, wie beispielsweise:

Dürfen wir uns (gesellschafts-)politisch positionieren, ohne unsere Gemeinnützigkeit zu verlieren? Dürfen wir zu einer Demonstration gegen den Rechtsruck aufrufen? Wichtig: Der organisierte Sport ist zwar parteipolitisch neutral, aber nicht gesellschaftspolitisch. Vereine dürfen sich zu alltagspolitischen Themen positionieren!

Wir zeigen gemeinsam Haltung

Landessportbund, Sportjugend und viele hessische Sportvereine zeigen täglich Haltung und setzen sich für Kinder- und Menschenrechte und damit für unsere gemeinsamen Werte des Sports ein. Damit sind wir ein wichtiger Teil der Zivilgesellschaft, stärken unsere Demokratie und damit das Wohl nicht nur unserer vielen Mitglieder, sondern auch das Wohl der vielen ehrenamtlich Engagierten. Und nicht zuletzt das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen, denn sie sind unsere Zukunft!

Das Referat Jugend- und Sportpolitik bietet Beratung und Begleitung bei allen Fragen rund um das Thema Haltung, Werte und Demokratie.

Angelika Ribler



Zu den häufig gestellten Fragen für Vereine zum Thema, die sich gegen Rechtsruck einsetzen wollen, führt der QR-Code oder der Link www.sportjugend-hessen.de/gesellschaft-und-politik/demokratiefoerderung/

Kontakt: ARibler@sportjugend-hessen.de

RECHTS

Der DemokratieWagen der Sportjugend Hessen kann von Vereinen gebucht werden.

Foto: Sportjugend Hessen

DemokratieWagen

Demokratiebildung vor Ort mit niedrigschwelligem Angebot



Mit dem DemokratieWagen bietet die Sportjugend Hessen ein innovatives Angebot zur Demokratiebildung an.

Das Demokratiemobil bietet ein niedrigschwelliges, aufsuchendes Angebot zur Demokratiebildung, das speziell auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und für Erwachsene zugeschnitten ist. Für Kinder werden altersgerechte, praktische Bildungsbausteine angeboten, die auf spielerische Weise demokratische Werte vermitteln und das Bewusstsein für gesellschaftliche Themen schärfen. Jugendliche profitieren von attraktiven, erlebnisorientierten Bildungs- und Austauschangeboten, die sie aktiv einbinden und zur Reflexion über Demokratie anregen. Für erwachsene Begleitpersonen gibt es Gesprächs- und Informationsmöglichkeiten, die den Dialog über demokratische Prozesse fördern und dabei unterstützen, als Vorbilder in der Demokratiebildung zu agieren.

Ausstattung des Demokratiemobils

Das Demokratiemobil bietet abwechslungsreiche Sport- und Bewegungsaufgaben, die das Thema Demokratie auf kreative Weise erlebbar machen. Es ist ausgestattet mit: einem Demokratie-Glücksrad, der Wippe der Ungleichheit, Ernährungs-Darts, einem Stromerzeugungsfahrrad, der „123 Liter“ – Schlittenzugstation, einem Demokratie-Riesen Jenga, dem Demokratie-Wikinger Schach, Kaffee und Sitzgelegenheiten im Einklang mit den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen sowie einer Demokratieausstellung für Austausch und Dialog.

Sabine Weichert



Weitere Informationen:

Der DemokratieWagen kann neben unseren sieben weiteren Sport- und Erlebnismobilen für die laufende Saison über unser neues Buchungsportal angefragt werden: www.sportjugend-hessen.de/mobile/

Werte mit Leben füllen

Ein Einblick in die Entwicklung des Werteleitbildes des TG Camberg

Die TG Camberg ist ein äußerst engagierter Verein, der sich zum einen um den Zusammenhalt seiner Mitglieder durch ein umfangreiches Sport- und Freizeitangebot kümmert. Zum anderen wirft der Vereinsvorstand auch einen „Blick über den Tellerrand“ des Vereins hinaus und engagiert sich in gesellschaftlichen Themen, die Camberg und darüber hinaus betreffen. Der Vorstand diskutierte beispielsweise im Frühjahr 2024 darüber, ob man sich als Verein erneut an einer „Demo gegen den Rechtsruck“ in Camberg beteiligen sollte oder ob er damit seinen Zweck als Sportverein überschreite. Um diese Frage zu klären, ließ sich der Vorstand von der Sportjugend Hessen beraten und man verabredete die Erarbeitung eines Werteleitbildes.



Zweiteiliger Werte-Workshop

Im Werte-Workshop ging es darum, mit möglichst vielen Vereinsmitgliedern und Funktionsträger*innen zu klären, wofür die TG Camberg steht, wofür sie sich engagiert und wogegen sie sich abgrenzt. Ein Werte-Workshop besteht aus zwei Teilen (zwei Abende à drei Stunden). Im ersten Teil wurden Werte, die dem Verein wichtig sind, gesammelt und konkretisiert. Hierzu gab es jeweils kleine interaktive Impulse von der SJH zu Werten wie Respekt und Toleranz, zu unserem Grundgesetz sowie zu den Kinder- und Menschenrechten. Je nach Anzahl der Teilnehmenden wurde sich in einem aufsteigenden Verfahren (erst jede*r für sich, dann zu zweit, dann zu viert, dann zu acht...) auf die Werte der TG Camberg und Formulierungen geeinigt.

Im zweiten Teil wurden konkrete Indikatoren („Belege“) mit allen Teilnehmenden gesammelt, woran man als Mitglied der TG Camberg und als Externe*r (andere Vereine, Bürgermeister, Firmen, Medien, ...) erkennen kann, dass die TG ihre Werte lebt. Dies beinhaltet auch, was zu tun wäre, wenn ein Mitglied gegen die Werte verstößt – auch außerhalb des Vereins (zum Beispiel, wenn er/sie sich rassistisch oder frauenfeindlich äußert/handelt bzw. in sozialen Medien, in Programmen, auf Kundgebungen etc. entsprechend auftritt). Dies wäre dann ein vereinschädigendes Verhalten, weil es auf die TG zurückfällt.

In der Satzung der TG Camberg sind bereits viele Werte gut abgebildet, so dass der Werte-Workshop gut darauf aufbauen konnte. Der Werte-Workshop verfolgt das Ziel die Satzung „mit Leben zu füllen“ und Handlungssicherheit – vor allem für die Vorstandsmitglieder – zu stärken. In nur drei Stunden engagierter Diskussion und Abstimmung mit ca. 20 Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen des Vereins wurde das Werteleitbild

erarbeitet: Im zweiten Teil des Workshops wurde der „Praxis-Check“ durchgeführt. Es wurden diverse Vorhaben vereinbart (z. B. Teilnahme an einer Veranstaltung „pro Demokratie“, Mitgestaltung des Stadtlaufs, Mitwirkung beim Volkstrauertag, Maßnahmen zum Kindeswohl...). Auf dem TG-Neujahrsempfang wurde das Werteleitbild den Gästen vorgestellt. Im nächsten Schritt ist geplant es auf der Mitgliederversammlung zu zeigen und auf die Homepage zu nehmen, so dass alle Mitglieder sowie Externe umfassend über die Haltung und Werte der TG Camberg informiert sind.

Nicht nur Sportanbieter

Stefan Schütz, der 1. Vorsitzende der TG Camberg unterstreicht die Wichtigkeit: „Sportvereine haben eine gesellschaftliche Verantwortung. Wir als TG Camberg verstehen uns nicht nur als Sportanbieter, sondern als ein Ort des Miteinanders und der Begegnung. Das funktioniert nur, wenn wir gemeinsame Werte leben. Gerade in der heutigen Zeit. In dem von den Mitgliedern entwickelten Werteleitbild ist unsere Haltung als welt-offener Verein, der sich u. a. für Kindeswohl und Vielfalt einsetzt, klar beschrieben. Alle die unser Leitbild teilen, sind herzlich bei uns willkommen. Und bei Verstößen gegen das Leitbild haben wir klare Regeln abgeleitet.“

Thomas Rosa, stellv. Vorsitzender der TG Camberg ist dankbar über den Prozess der Werteklä rung: „Das Werteleitbild vertieft auch unser Engagement im Bereich Kindeswohl. Als Mitglied im Bündnis safe kids der Sportjugend Hessen beziehen wir unsere Sport- und Freizeitangebote auf die Kinder- und Jugendrechte als zentrale Werte, die unser Handeln leiten“.

Angelika Ribler

O B E N

Die Entwicklung eines Werteleitbildes nimmt viele verschiedene Aspekte des Vereinslebens in den Blick.

Foto: Sportjugend Hessen

Das Werteleitbild der TG Camberg

Finaler Stand vom 14.12.2024

1. Wir verstehen uns als solidarische Gemeinschaft und agieren als Team. Wir akzeptieren uns, halten zusammen, helfen und schützen uns gegenseitig. Unser Verein steht für Geselligkeit und Freude. Wir wertschätzen das Engagement unserer Mitglieder.

2. Wir gestalten unser Angebot so vielfältig, dass sich alle bei uns wohl fühlen und ihren Interessen entsprechend sportlich und musikalisch aktiv sein können. Hierbei steht nicht der reine Leistungsgedanke im Vordergrund.

3. Wir fördern das Ehrenamt und bieten allen Interessierten die Möglichkeit, sich zu engagieren.

4. Wir leben Vielfalt und Offenheit, indem wir fair zueinander und kompromissbereit sind. Wir betrachten uns alle als gleichwertig und respektieren uns.

5. Wir sind zuverlässig – nach innen und außen – und engagieren uns für unser gesellschaftliches Umfeld. Dabei bleiben wir parteipolitisch neutral.

6. Wir fördern die Gesundheit aller durch spezifische Präventions- und Bewegungsangebote. Sportliche Leistungen dürfen nicht zum Schaden der individuellen Gesundheit erzielt werden.

7. Wir achten das Wohl und die Rechte der Kinder und Jugendlichen.

8. Wir stellen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung, Rassismus, die Verbreitung von Hass und Hetze, Intoleranz und Gewalt sowie gegen alle Handlungen, die unseren Werten widersprechen.

9. Wir organisieren uns demokratisch mit transparenten Entscheidungswegen. Veränderungen und Entscheidungen werden durch demokratisch legitimierte Gremien unseres Vereins initiiert und realisiert.

10. Ressourcenschonendes Verhalten aller Mitglieder und der TG ist ein übergeordnetes Ziel, das alle unsere Entscheidungen bereichert und hinterfragt.

11. All jene, die unsere Werte und Überzeugungen teilen, heißen wir herzlich willkommen.

TG Camberg



Weitere Informationen:

Das Referat Jugend- und Sportpolitik der Sportjugend Hessen bietet Vereinen, Sportkreisen und Verbänden die kostenlose Begleitung bei der Erstellung von Werteleitbildern. **Kontakt:** ARibler@sportjugend-hessen.de

Ausstellung zur Demokratie

Demokratie in der Bildungsstätte Wetzlar multimedial erleben

In der Sport- und Bildungsstätte Wetzlar der Sportjugend Hessen erwartet die Gäste eine inspirierende Demokratiausstellung mit dem Bezug zum Sport. Ergänzend dazu bietet die Ausstellung online eine Fülle von Ressourcen, darunter Videos, Artikel und Podcasts, die grundlegende Informationen vermitteln.

RECHTS

Die Ausstellung in der Bildungsstätte Wetzlar.

Foto: Sportjugend Hessen



Die Ausstellung gliedert sich in verschiedene Themenbereiche: **Alltagsdemokratie:** Hier wird die Verbindung zwischen Sport und Demokratie beleuchtet. Es wird gezeigt, wie demokratische Prozesse im Vereinsalltag integriert sind und welche Bedeutung sie für das gesellschaftliche Miteinander haben. **Geschlecht und Gleichberechtigung:** Dieser Bereich thematisiert die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit im Sport und stellt Initiativen vor, die sich für Chancengleichheit einsetzen. **Rassismus im Sport:** Es werden die Herausforderungen und Maßnahmen im Umgang mit Rassismus im Sport dargestellt, um ein respektvolles Miteinander zu fördern. **Partizipation:** Dieser Abschnitt betont die Wichtigkeit der Beteiligung von Mitgliedern im Vereinsleben. Es wird aufgezeigt, wie durch aktive Mitgestaltung das Vereinsleben bereichert und demokratische Kompetenzen gestärkt werden können. **Kinderrechte:** Hier stehen die Rechte der Kinder im Mittelpunkt, mit Fokus auf deren Umsetzung und Förderung im sportlichen Kontext.

Die Ausstellung lädt dazu ein, sich intensiv mit diesen Themen auseinanderzusetzen und die Bedeutung von Demokratie im Sport zu entdecken. Sie bietet nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praktische Anregungen für die Umsetzung im Vereinsalltag.

Sabine Weichert



Weitere Informationen:

www.sportjugend-hessen.de/bildungsstaette-wetzlar/ausstellung/

Mehr-Wert(e) des Sports

Übungsleitende als engagierte Vorbilder und Wegbegleiter*innen

Sie sind 16 oder 60 Jahre alt, Mütter, Väter, Studierende oder Rentnerinnen. Sie haben die unterschiedlichsten Berufe, bringen langjährige Erfahrung mit oder stehen gerade erst am Anfang ihres Weges. Doch eines verbindet sie alle: Mit Begeisterung engagieren sie sich als Kinder- oder Jugendtrainer*innen in ihren Vereinen und bringen nicht nur Sport, sondern auch Lebensfreude, Zusammenhalt und Orientierung in den Alltag junger Menschen.

Was ist wichtiger, der Erfolg oder der Spaß? Anlässlich der Handball-Weltmeisterschaft erzählte der Hesse, Johannes Golla (Kapitän der deutschen Handball-Nationalmannschaft) in einem Interview, dass ihm als Kind nicht der Erfolg, sondern vor allem der Spaß und das Gefühl der Gemeinschaft während und nach dem Training im Gedächtnis geblieben sind. Sein damaliger Trainer hatte es geschafft, ein Team zu formen, das über das Training hinaus zusammenhielt – in einer Lebensphase, die für Jugendliche von Umbrüchen geprägt ist. Die Ablösung vom Elternhaus, das Suchen nach neuen Rollenbildern und die Orientierung in der Peergroup stellen sie vor große Herausforderungen. Gleichzeitig sehnen sich Jugendliche nach Sicherheit und Stabilität.

Übungsleitende schaffen Sicherheit

Für Eltern ist es beruhigend zu wissen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist – ob beim Training oder bei Wettkämpfen. Hinter dieser Sicherheit stehen engagierte Übungsleitende, Trainerinnen und Trainer, die viel Zeit und Herzblut investieren.

Was motiviert Menschen zu ihrem (ehrenamtlichen) Job? Die Antworten auf diese Frage sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Sahid, der aus Afghanistan stammt, war in seiner Heimat Schwimmtrainer. In Deutschland hat er nicht nur die Sprache gelernt, sondern auch wieder einen Weg in den Sport gefunden. Für ihn ist das Vereinsleben ein wesentlicher Bestandteil seines sozialen Umfelds. Mit seiner Übungsleiter-Ausbildung kann er nun Kinder und Jugendliche trainieren – und dabei einfach Sahid sein, unabhängig von seiner Herkunft.

Oder Lara: Als leidenschaftliche Rollkünstläuferin möchte sie ihre Liebe zum Sport an die nächste Generation weitergeben. Für sie ist es ein Geschenk, ihre Freude zu teilen, und das gemeinsame Training verstärkt ihre Begeisterung. Claudia begann ihr Engagement im Verein, während sie als Mutter von zwei Kindern bereits stark gefordert war, Familie und Beruf



miteinander zu vereinbaren. Trotz dieser Herausforderungen fand sie große Freude an ihrer Tätigkeit als Übungsleiterin. Heute sind ihre Kinder erwachsen und ihre Arbeit im Verein bleibt ein wichtiger Teil ihres Lebens. Als inzwischen lizenzierte Übungsleiterin bildet sie sich regelmäßig fort und erfährt viel Anerkennung und Gemeinschaft durch ihren Einsatz im Sport.

Aus- und Fortbildungen geben Stärke

Die Aus- und Fortbildungen für Übungsleitende der SJH sind ein wichtiger Baustein für diese Erlebnisse. Sie vermitteln Wissen, fördern Netzwerke und geben Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleitenden Werkzeuge an die Hand, die auch im beruflichen und privaten Alltag anwendbar sind. Viele von ihnen bleiben dem Vereinsleben über Jahre, oft sogar bis ins hohe Alter, treu – weil sie wissen, wie erfüllend diese Aufgabe sein kann. Denn eins ist klar: Sie sind nicht nur Übungsleitende – sie sind Vorbilder und Wegbegleiter*innen, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebensweg prägen.

Annette Becker/Sabine Weichert

O B E N

Milka hat ihre ÜL-C Lizenzausbildung in Frankfurt begonnen, weil sie Spaß daran hat, Kindern den Spaß am Sport zu vermitteln.

Foto: Sportjugend Hessen/Klopsch

Jetzt Fair Play Turniere ausrichten

„Straßenfußball für Toleranz“ belegt 2. Platz bei „Sterne des Sports“



Mit ihrem Projekt „Straßenfußball für Toleranz“ überzeugte die SG Eder die Jury des Wettbewerbs „Sterne des Sports“ 2024. Die Sportgemeinschaft tourte mit einem Soccer-Court an ca. 20 Schulen im Landkreis und versuchte mit extra ausgebildeten Fair Play-Schiedsrichtern die Werte von Fair Play den Schulkindern zu vermitteln.

Mit besonderen Regeln, die das Fair Play hervorheben und den Kindern näherbringen, soll das Miteinander und faire Verhalten thematisiert und geübt werden. „Wichtiger als das Gewinnen ist das Lernen des gemeinsamen und fairen Umgangs miteinander“, schloss Projektleiter Theo Schätze in seiner Präsentation bei der Mitgliederversammlung der Waldecker-Frankenberger Bank.

Die hessenweite Turnierserie „Straßenfußball für Toleranz“ (SfT) ist ein Erfolgsmodell der Kooperation zwischen dem Programm „Integration durch Sport“ (IdS) der Sportjugend und der Sozialstiftung des Hessischen Fußballs. Das Angebot eignet sich für verschiedene Anlässe, wie beispielsweise Vereinsfeste, das Anwerben neuer Zielgruppen oder die Bewältigung von Konflikten innerhalb oder zwischen Schulklassen.

Sabine Weichert



Weitere Informationen:

www.sportjugend-hessen.de/vielfalt-im-sport/fairplay

Vielfalt im Sport

Unverzichtbare Haltung in Zeiten der Polarisierung

„Sport verbindet“ – dieser Slogan ist weit verbreitet und spiegelt die Haltung wider, dass der Sport Menschen zusammenbringt, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sozialen Stellung.

Gerade in Zeiten, in denen populistische Bewegungen zunehmend Ängste vor den „Anderen“ schüren, ist die Förderung von Vielfalt besonders wichtig. Die Rechte von Gruppen wie Migrant*innen, Menschen mit Behinderung oder LGBTQ+-Personen sind gerade häufig gefährdet. Der Sport spielt eine wichtige Rolle, um sich für eine klare Haltung auszusprechen, denn im Sport zählt nicht nur Leistung und Spaß, dort werden Werte wie Toleranz und Inklusion gelebt. Wer den Werten des Sports wie Fairness, Respekt und Chancengleichheit gerecht werden möchte, sollte diese auch außerhalb des Spielfeldes umsetzen. Dies bedeutet Diskriminierung zu bekämpfen und konkrete Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt zu ergreifen.

Wie der Sport Vielfalt fördern kann:

Bildung und Aufklärung: Sportvereine können gezielt auf das Thema Vielfalt und Antidiskriminierung eingehen und Aufklärungsarbeit leisten. Seminare und Informationskampagnen helfen, um ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Erfahrungen von Menschen zu entwickeln.

Zugang und Teilnahme: Es sollten Programme angeboten werden, die Menschen aus sozial benachteiligten Schichten oder mit Behinderungen den Zugang zum Sport ermöglichen. Hierzu zählen barrierefreie Angebote und ein klares Bekenntnis zur Offenheit gegenüber allen gesellschaftlichen Gruppen.

Vorbildfunktion: Sportler*innen, die sich für Vielfalt und gegen Diskriminierung aussprechen, können viel bewirken. Übungsleitende, Trainer*innen und andere Aktive im Verein können durch klare Haltung als Vorbild dienen.

Teamgeist und Respekt: Durch Mannschaftsregeln, die den Teamgedanken und Respekt fördern und Mobbing unmittelbar unterbinden, wird gesellschaftliches Miteinander und Solidarität erlebbar gemacht.

Vereine, die sich für ein vielfältiges Angebot einsetzen möchten, können auf die Unterstützung zählen. Das Referat Vielfalt der SJH unterstützt Sportvereine von der Beratung bis hin zu Bereitstellung von Förderprogrammen oder bei der Umsetzung von Projekten im Bereich Integration, Inklusion, Geschlecht oder gegen Kinderarmut.

Julia Eppler/Sabine Weichert



Weitere Informationen:

www.sportjugend-hessen.de/vielfalt-im-sport

Wir lassen uns nicht spalten!

Gemeinsam für die Werte des Sports eintreten / Miteinander, Fairplay und Menschenwürde als Grundlage

Anlässlich der politischen Ereignisse ist es wichtig, dass sich Menschen weiterhin für eine gesellschaftspolitisch verantwortungsvolle Politik auch oder gerade im Sport einsetzen. Der Sport in Hessen und bundesweit steht für Miteinander, Fairplay, Menschenwürde, Teilhabe und Integration. Der Landessportbund Hessen e.V. (lsb h) und die Sportjugend Hessen unterstützen daher Kundgebungen für Demokratie und gegen die Verbreitung menschenfeindlicher und rechtsextremer Positionen, denn diese verstoßen gegen die Werte des Sports.

Die Vorsitzende der SJH, Malin Hoster, findet dafür klare Worte: „Wir stehen ein für Kinder- und Menschenrechte, für Integration und Inklusion. Der Sport ist eine der stärksten gesellschaftlichen Kräfte, um Brücken zu bauen und Werte wie Toleranz, Vielfalt und Solidarität zu leben. Der Sport hält die Brandmauer! Wir dulden keine Relativierung oder gar Unterstützung rechtsextremer Positionen. Unsere Verantwortung gegenüber jungen Menschen ist es, ihnen Räume zu bieten, in denen sie sich sicher, wertgeschätzt und frei von Diskriminierung entfalten können. Sport verbindet Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung. Er steht für Fairness, Respekt und ein Miteinander auf Augenhöhe. Als Sportjugend Hessen ist es unsere klare Haltung, dass es keinen Platz für Ideologien gibt, die menschenfeindlich oder rechtsextrem sind. Wer diese Grundwerte unseres Sports nicht teilt, stellt sich gegen den Geist des Sports und gegen unsere Gesellschaft. Wir erwarten von allen im Sport Engagierten, diese Haltung mit uns zu verteidigen.“ Wir stehen ein:

...für eine demokratische Gesellschaft und einen offenen Sport für alle.

Demokratisches Denken und Handeln sowie die Teilhabe aller Menschen ist die Grundlage unseres Zusammenlebens. Der Sport mit seiner gesellschaftlichen Kraft trägt positiv dazu bei. Wir verwehren uns gegen die zunehmenden Versuche der AfD und anderer rechtsextremer Akteure, die Strukturen des Sports und Sportvereine für nationalistische und ausgrenzende Zwecke zu instrumentalisieren.

...für ein gemeinsames Handeln gegen Rechtsextremismus.

Den Stellungnahmen von DOSB und dsj gegen Rechts-Extremismus, insbesondere #sportmitcourage, schließen wir uns ausdrücklich an und stehen im Austausch mit den anderen Landessportjugenden. Wir unterstützen Aktionen gegen Rechtsextremismus.



...für alle Menschen in den hessischen Sportvereinen.

Alle Menschen in Hessen, in Sportvereinen und Jugendmannschaften, als Kolleg*innen, Freund*innen, Bekannte und Nachbarn verdienen Respekt und Anerkennung. Wir verurteilen die aktuellen Pläne der AfD-Fraktion im Kreistag des Main-Kinzig-Kreises zur Schaffung eines sogenannten „Remigrationsbeauftragten“. Das ist menschenverachtend, spaltend und tritt gesellschaftliche Programme des Sports, z. B. „Integration durch Sport“ und „Sport integriert Hessen“ mit Füßen.

...für die Verantwortung aus der deutschen NS-Diktatur.

Die Sportjugend Hessen übernimmt mit weiteren Jugendverbänden Verantwortung und zieht Lehren aus der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland. Gleichschaltung, Verfolgung Andersdenkender, Vernichtungslager und die Ermordung von Millionen Menschen dürfen sich nie wiederholen. Den aktuellen Äußerungen führender AfD-Politiker*innen, Menschen mit Migrationshintergrund aus Deutschland zu deportieren, verurteilen wir auf das Schärfste und zeigen die „Rote Karte“ – Platzverweis.

Sportjugend Hessen/Sabine Weichert

O B E N

Sport ist für alle da.
Foto: iStock-1297509689
Vielfalt

Kinder und Jugendliche stärken – dafür gibt es einen Plan

Kampagne „Deutschland hat einen Plan“ / jungen Menschen Gehör verschaffen

Junge Menschen brauchen eine starke Stimme! Die Initiative KJP startet die Kampagne „Deutschland hat ‘nen Plan“, um auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und die Bedeutung des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) aufmerksam zu machen. In herausfordernden Zeiten – geprägt von Kriegen, sozialer Isolation und Orientierungslosigkeit – setzt sich die Initiative KJP für eine stabile und zukunftssichere Unterstützung ein.

Wie aktuelle Jugendstudien – von Shell bis AID:A – zeigen: Viele junge Menschen machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Dabei zeigt ein Blick auf die öffentliche Diskussion, dass die Anliegen von Kindern und Jugendlichen oft übersehen werden. Gerade in einer Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen ist es entscheidend, jungen Menschen zuzuhören, ihre Perspektiven ernst zu nehmen und sie zu unterstützen.

Kampagne für mehr Aufmerksamkeit

Mit einem eindrucksvollen Film und zahlreichen Informationen auf www.DeutschlandHatNenPlan.de macht die Kampagne deutlich, wie wichtig eine verlässliche und zukunftsfähige Infrastruktur für Kinder und Jugendliche ist. Sie zeigt, was die Kinder- und Jugendhilfe ausmacht, welche Aufgaben die bundesweite Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe hat und wie jede*r dazu beitragen kann, sie zu stärken. Die Kampagne lädt alle dazu ein, aktiv zu werden: Unterstützer*innen können Kampagnenmaterial, z. B. für Social Media, nutzen und sich für bessere Bedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe einsetzen.

Ein Plan für die Zukunft junger Menschen

Die in der Initiative KJP zusammengeschlossenen Verbände sind überzeugt: Es braucht stabile Rahmenbedingungen für junge Menschen, Orte und Räume – auch außerhalb von Familie –, wo sie ihre Sorgen äußern, sich austauschen und Unterstützung finden können, wo sie gemeinsam Ideen entwickeln und Zukunft gestalten können. Damit all das möglich ist, braucht es eine gut ausgestattete Kinder- und Jugendhilfe. Die Initiative KJP fordert deshalb von der nächsten Bundesregierung, den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) finanziell aufzustocken.

Dieser Plan ist das zentrale Förderinstrument für Kinder- und Jugendprojekte in Deutschland und im Bun-



desministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt. Er sorgt dafür, dass junge Menschen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, und gleiche Chancen haben – egal wo sie leben.

Hintergrund zum Kinder- und Jugendplan

Der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) existiert seit 1950 und fördert Projekte in verschiedenen Bereichen – von der kulturellen und politischen Bildung bis zur Jugendsozialarbeit und dem Kinderschutz. Ziel ist es, allen jungen Menschen die besten Chancen für ihre Entwicklung zu bieten und die Demokratie sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Die Initiative KJP wurde 2023 vor dem Hintergrund drohender Kürzungen des KJP ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, dieses zentrale Förderinstrument der Kinder- und Jugendhilfe auf Bundesebene langfristig und nachhaltig zu stärken. In der Initiative KJP sind sieben bundeszentrale Verbände zusammengeschlossen, die über den KJP gefördert werden.

Dazu gehören: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB), Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. (BAG OKJA), Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ), Deutscher Bundesjugendring e. V. (DBJR) Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund e. V. Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung (GEMINI).

O B E N

Die Kampagne „Deutschland hat einen Plan“ will jungen Menschen Gehör verschaffen.
Foto: KJP

dsj

Demokratie – Geschlecht – Sport

Ein Auftakt voller Gemeinschaft und geteilter Werte bei der Vollversammlung Gleichstellung im Sport

An der Vollversammlung „Gleichstellung im Sport“ im Februar nahmen neben den Ausschussmitgliedern und den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Sportkreise und -verbände weitere Engagierte im Themenfeld teil. Es zeigte sich, dass das Thema der Tagung aktueller ist als gedacht. Drei Wochen vor der Bundestagswahl fragen sich viele Engagierte aus dem organisierten Sport – dem größten zivilgesellschaftlichem Akteur in Deutschland – ob und wie sie sich politisch positionieren können.

In einem gesellschaftlichen Klima, in dem Menschen pauschal ausgegrenzt und als Gefährdung dargestellt werden, steigt das Bedürfnis von ehrenamtlichen Trainer*innen, Vereinsvorständen und Engagierten, sich auch öffentlich zu der in Vereinen gelebten vielfältigen Gemeinschaft zu bekennen und sich von populistischer Meinungsmache zu distanzieren.

Was bedeutet eigentlich „politisch neutral“?

Angelika Ribler, Emil Ludwig und Alexandra Faulhaber von der Sportjugend Hessen waren für die inhaltliche Ausgestaltung des Themas vor Ort und konnten mit Input und interaktiven Methoden die notwendige Abgrenzung von parteipolitischer und (gesellschafts-)politischer Neutralität verständlich präsentieren.

Die Engagierten aus ganz Hessen konnten im Austausch mit den Referent*innen und untereinander gut klären, warum beispielsweise der Wahlauftritt eines Vereins, Sportkreises oder Verbands für eine politische Partei aus guten Gründen rechtlich unzulässig ist, aber der Einsatz für die Werte des Sports, die Einhaltung des Grundgesetzes und den Abbau von Diskriminierung nicht nur „erlaubt“, sondern auch erwünscht ist. Die tagesaktuellen Beispiele aus Politik und Medien ergänzten das eigentliche Tagungsthema „Demokratie –



„Geschlecht – Sport“ optimal. Gewalt und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts bestimmen die Gesellschaft und setzen sich im Sport und in Sportvereinen fort. Ob gender pay gap, Ungleichbehandlung, Sexismus oder Repräsentation auf Vorstandsebenen – Frauen und queere Personen sind nach wie vor im Nachteil. Dabei werden auch viele Sportvereine durch ihr Engagement am Laufen gehalten.

Gemeinsam für mehr Gleichberechtigung

Der Praxisbezug und das gemeinsame Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten standen im Vordergrund der Vollversammlung. Die Teilnehmenden kamen zu eigenen Erfahrungen im Sport in den Austausch und lernten interaktive Methoden kennen, wie Sexismus oder Queerfeindlichkeit begegnet werden kann. Die Vollversammlung war zugleich die erste Veranstaltung des neuen Demokratieprojekts der Sportjugend Hessen.

„Move Queer! Communities stärken, Jugend bewegen“ ist ein Innovationsprojekt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ und wird von 2025 bis 2028 queere Kinder und Jugendliche genauso wie Multiplikator*innen aus dem organisierten Sport durch Begegnung, Beratung und Qualifizierung dabei unterstützen, den Sport noch sicherer und inklusiver zu machen.

Alexandra Faulhaber



Infos zum Projekt „Move Queer! Communities stärken, Jugend bewegen“:
afaulhaber@sportjugend-hessen.de

O B E N

Frauen und queere Personen sind nach wie vor im Nachteil. Dabei werden auch viele Sportvereine durch ihr Engagement am Laufen gehalten.

Foto: iStock

L I N K S

Auf der Tagung herrschte eine gute Arbeitsatmosphäre.
 Foto: BA



Sport lässt Sie gut aussehen.
Unser **Papier** übrigens auch!



printTailor

Onlinedruck + Profiservice
www.printTailor.de

DIE ADLER GEWINNEN!

BIS ZU 10.000 €

2€

ADLER LOS



**NEUE
AUFLAGE**

**GEWINNE
BIS ZU 10.000 €**

Rubbeln Sie das umrahmte Feld frei. Finden Sie einen , haben Sie den darunter stehenden Betrag gewonnen. Bei einem  haben Sie den doppelten Betrag gewonnen.

Spielregeln, Gewinnwahrscheinlichkeiten und weitere Hinweise s. Rückseite.



lotto-hessen.de  

Das schnellste Glück von  LOTTO

Chance auf einen der Höchstgewinne 1 : 270.000. Ab 18 J. Suchtgefahr.